



**Berlin**  
Berliner Register - was ist das?

Seite 3



**ÖPNV**  
Geschafft: Stufenlose U4 in Berlin

Seite 4



**Forderung**  
Mehr Inklusion im  
Gesundheitssystem gefordert

Seite 15

# BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 15 Euro

## Das meinen wir!



### Arbeitsmarkt

Von Dominik Peter

Die Realität ist in Deutschland, dass trotz Fachkräftemangel mehr als 45.000 Betriebe der Beschäftigungspflicht von Menschen mit Schwerbehinderung nicht nachkommen.

Deshalb hat der Bundesrat dem Gesetz zur Förderung eines inklusiven Arbeitsmarktes zugestimmt. Dies ist zunächst zu begrüßen. Es enthält unter anderem die Einführung einer neuen, 4. Stufe bei der Ausgleichsabgabe. Arbeitgeber die keinen schwerbehinderten Menschen beschäftigen und abgabepflichtig sind, müssen ab dem 1. Januar 2024 eine höhere Ausgleichsabgabe bezahlen. Mit den Mehreinnahmen können bestehende Förderprogramme - wie das Budget für Arbeit - verbessert werden oder auch neue Förderprogramme eingeführt werden.

#### Minimalkonsens

Dennoch gibt es berechtigte Kritik an dem nun verabschiedeten Gesetz. Große Verbände sprechen davon, dass mit dem Gesetz lediglich Minimalforderungen umgesetzt wurden. Andere Verbände fordern jetzt bereits weitere Reformen ein. Sie sehen in dem Gesetz lediglich einen notwendigen Auftakt auf dem Weg einer ganzen Reihe von Reformen. Der Auftrag, einen inklusiven Arbeitsmarkt zu schaffen, ist in dem Gesetz nur im minimalen Maße umgesetzt worden. Den hat sich die Koalition aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP, in ihrem Koalitionspapier selbst gegeben. Lediglich die Einführung einer 4. Stufe wird den Arbeitsmarkt nicht inklusiver gestalten. So lange sich Unternehmen freikaufen und die Ausgleichsabgabe sogar steuerlich absetzen können, werden diese es auch weiterhin tun.



© Anna Spindeldreier

## 1,2,3 - Start

# World Games starten in wenigen Tagen

Von Lutz Kaulfuß

**Am 17. Juni starten die Special World Games in Berlin und damit die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung. Für die Hauptstadt ist es aber auch das größte Sportevent seit vielen Jahren. Tausende Athletinnen und Athleten mit geistiger und mehrfacher Behinderung treten miteinander in 26 Sportarten an.**

Insgesamt werden immerhin 7.000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus 190 Nationen bei den Spielen erwartet, so die letzte veröffentlichte Zahl der Organisatoren. Die Weltspiele der Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung sind das größte Sportereignis in Deutschland

seit den Olympischen Spielen 1972 in München.

Doch damit nicht genug, denn die Weltspiele zieht auch Großkonzerne an. Aus der Musikbranche konnte Warner Music und aus dem touristischen Bereich Airbnb als Partner gewonnen werden. Der Hype ist mittlerweile extrem, selbst die Deutsche Post ist auf den Zug aufgesprungen und hat anlässlich des Events eine eigene Sonderbriefmarke mit dem Logo des Events herausgegeben (sie ist im Onlineshop der Post erhältlich). Weitere Sponsoren sind unter anderem Coca Cola, REWE, Toyota, S.Oliver, Aktion Mensch oder Würth.

#### Das Festival - Party und Spaß in Berlin

Wer die Weltspiele genie-

sen möchte, der kann dies auch schon vorher. Bereits am 10. Juni startet das Special Olympics Festival. Es bietet ein umfassendes künstlerisches Rahmenprogramm und geht bis zum 25. Juni. Innerhalb des Festivals wird es am 18. Juni ein Familiensportfest und am 19. Juni ein Konzertabend geben.

Rund um den Neptunbrunnen in unmittelbarer Umgebung des Roten Rathaus wird es vom 15. bis zum 25. Juni ein buntes, öffentliches und inklusives Fest geben. Dort wird es auch den offiziellen 3x3 Basketball-Wettbewerb der Weltspiele geben. Übrigens, der Eintritt dort ist kostenlos. Weitere Informationen, auch zum Festival finden sich im Internet unter berlin2023.org.

Die Weltspiele werden auch eine breite Medienresonanz erhalten. So wird der RBB die Eröffnungsfeier live aus dem Olympia-Stadion übertragen. Zudem hat sich eine Allianz aus den führenden Medienanstalten zusammen geschlossen. Dazu gehören beispielsweise ARD, BILD, DAZN, Deutsche Telekom AG, Meta, Prime Video, ProSiebenSat1 Media SE, RTL, Sky, Sport1 und ZDF. Sie alle werden von den Special World Games in Berlin berichten.

Darüber hinaus gibt es tägliche Highlight-Formate, so auch von unserem Partnersender Alex Berlin. Am 17.06., 19.06., 22.06. und am 25.06. jeweils von 18:30 bis 19:00 Uhr, wird es eine Sondersendung von den Special Olympics geben.

## Nachrichten kompakt

### Gesundheitswesen

(kobinet) Zuerst für 2022 angekündigt, dann sollte er 2023 kommen und nun rechnet man damit, dass der im Koalitionsvertrag verankerte Aktionsplan für ein barrierefreies und inklusives Gesundheitswesen sogar erst 2024 angepackt wird. Menschen mit Behinderungen im Gesundheitssystem sind aufgrund der Verschiebungen daher Thema einer Anfrage der Unionsfraktion.

### Handicap International

Menschen mit Behinderung sind im Krieg, bei Naturkatastrophen oder in Flüchtlingslagern besonders benachteiligt. Die internationale Hilfsorganisation Handicap International (HI) fordert deshalb, dass humanitäre Hilfe inklusiver werden muss.

### Wanderausstellung

Die Wanderausstellung „Miteinander – Inklusion in Bayern“ wurde überarbeitet und kann wieder gebucht werden. Ziel der Wanderausstellung ist es, Inklusion zu verstehen und den Nutzen für die gesamte Gesellschaft anzuerkennen! Die Ausstellung ist ein niedrigschwelliges und einfach zu konsumierendes Informationsangebot für Orten wie Geldinstitute, Büchereien oder Schulen.

#### anzeige

**KOMM FORT**

**TAXI- UND MIETWAGENBETRIEB SCHÜTZ**



**Wir befördern Rollstuhlfahrer, Kleingruppen und SIE!**



Rufen Sie uns gerne an: 030 / 48 48 000

E-Mail: [komm-fort@freenet.de](mailto:komm-fort@freenet.de)

Aroser Allee 64 - 13407 Berlin

#### anzeige

## Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns als Trägerin dafür, Menschen mit Behinderung in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe zu unterstützen. Unser vielseitiges Angebot ist den individuellen Bedürfnissen unserer Assistenznehmenden angepasst:

- Besondere Wohnformen und Wohngemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten

- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanz/Sozialpädiatrische Zentren
- MZEB Berlin-Süd
- Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
- Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“

WIR SUCHEN NEUE KOLLEGEN (M/W/D)!

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.



Cooperative Mensch  
Mittendrin

Cooperative Mensch eG  
Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin  
Telefon (030) 225 00-0  
[post@co-mensch.de](mailto:post@co-mensch.de)  
[www.cooperative-mensch.de](http://www.cooperative-mensch.de)

Spendenkonto:  
IBAN DE42 3702 0500 0003 3414 14  
BIC BFSWDE33XXX

## Berliner Pflegesenatorin Czyborra

# „Lassen Sie uns Pflege weiterdenken“

**I**n Berlin steht die Pflege vor zahlreichen Herausforderungen. In der Stadt leben über 185.000 Pflegebedürftige, die Zahl wird in den nächsten Jahren und Jahrzehnten steigen. 80 Prozent der Berliner Pflegebedürftigen werden zu Hause versorgt, auch dies mit steigender Tendenz.

Der sich zuspitzende Personalmangel in den Pflegeberufen zwingt dazu, neue Wege in der Versorgung Pflegebedürftiger zu gehen. Notwendig ist ein umfangreiches und weitergehendes Angebot an pflegerischer und pflegeflankender Infrastruktur, das den Wünschen und Bedarfen der Pflegebedürftigen und deren An- und Zugehörigen gerecht wird. Jüngst äusserte sich die neue Pflegesenatorin Dr. Ina Czyborra (SPD) zum Internationalen Tag der Pflegenden: „Der Internationale Tag der Pflegenden gibt Anlass, die so wichtige Arbeit der unter hoher Belastung stehenden Pflegenden wertzuschätzen. Und er gibt Anlass, über Herausforderungen und Lösungsansätze zu sprechen. Lassen Sie uns Pflege weiterdenken.“

Die pflegerische Versorgung ist nicht nur ein Thema für pflegebedürftige Menschen und ihre An- und Zugehörigen, sondern braucht eine Vernetzung in den Sozialraum. Die Einbindung von Beratungs-, Unterstützungs- und Sensibilisierungsstrukturen in die Berliner Bezirke und Kieze ist ein Grundbaustein für eine wohnortnahe selbstbestimmte Lebensweise für Menschen, die pflegen oder gepflegt werden. Gleichzeitig braucht es einen Ausbau und eine qualitative Verbesserung des Angebots an pflegeunterstützenden Wohnformen.“



© SPD-Fraktion Berlin

Dr. Ina Czyborra von der SPD ist Berlins neue Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege.

Schwerpunkte der Berliner Pflegepolitik in den kommenden Jahren werden sein: „die konsequente Ausweitung von Maßnahmen der Fachkräftesicherung und die Entwicklung von Strategien zur Gewinnung ausländischer Pflegefachkräfte, der Ausbau der Infrastruktur in der Pflege

und präventiver Angebote sowie die stärkere Unterstützung pflegender An- und Zugehöriger. Ein Ziel ist es, passgenaue, innovative und finanzierbare Versorgungsstrukturen für die Generation der sogenannten Babyboomer zu etablieren, welche absehbar die Generation mit dem größten jemals dagewesenen Anteil Pflegebedürftiger sein wird“, so Dr. Czyborra.

## Pflegebedürftigkeit darf nicht arm machen

# Paritätischer fordert Pflegevollversicherung

**B**BZ/PM Angesichts explodierender Eigenanteile ist inzwischen fast ein Drittel aller Pflegebedürftigen in Heimen auf Sozialhilfe angewiesen, weil sie die Kosten nicht alleine bewältigen können.

Verpflegung in Rechnung gestellt werden.

„Wir sind an einem Punkt angekommen, wo gilt: Wer pflegebedürftig wird, muss Armut fürchten. Wo jeder dritte in Armut und Sozialhilfe fällt, sobald er oder sie auf Pflege angewiesen ist, hat die Pflege-

die bedarfsgerecht alle pflegerischen Leistungen abdeckt“, so Schneider. Pflegebedürftige sollen demnach künftig nur noch für Unterkunft und Verpflegung aufkommen, Kosten für Pflege und Betreuung, Ausbildung oder Investitionen jedoch dürften ihnen nicht in



© Sven Serkis

Ulrich Schneider ist der Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands.

Experten warnen vor einem weiteren Anstieg. Der Paritätische Wohlfahrtsverband mahnt umgehende Reformen an und fordert einen Ausbau der Pflegeversicherung zu einer Pflegevollversicherung. Diese soll nach den Vorstellungen des Verbands künftig für alle pflegebedingten Kosten aufkommen, Pflegebedürftigen dürften ausschließlich Unterkunft und

versicherung in ihrer jetzigen Form ihre Legitimation verloren“, kritisiert Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands.

Der Verband, unter dessen Dach 1800 Pflegeeinrichtungen sind, spricht sich für eine Pflegevollversicherung aus. „Wir müssen die Absicherung des individuellen Pflegerisikos neu denken, wir brauchen eine Pflegevollversicherung,

Rechnung gestellt werden. Eine solche Pflegevollversicherung müsse dabei auch den ambulanten Bereich umfassen, fordert der Verband. Sämtliche durch einen unabhängigen medizinischen pflegerischen Dienst als bedarfsgerecht erachteten pflegerischen Leistungen müssten durch die Pflegeversicherung übernommen werden.“

anzeige

## WERDEN SIE MITGLIED DES BERLINER BEHINDERTENVERBANDS UND PROFITIEREN SIE VON EINER STARKEN GEMEINSCHAFT

- Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)
- Beratung zu Themen Freizeit, Reisen & Urlaub
- Beratung zu ÖPNV & Mobilität
- Für Mitglieder eine kostenlose Rechts(erst)beratung
- Zahlreiche Freizeitangebote wie Kaffeeklatsch, Kulturkreis, inklusives Kegeln
- Junge Selbsthilfegruppe „Rad ab!“
- verschiedenste Veranstaltungen wie BBV-Forum, Europäischer Protesttag am 05. Mai
- Zehn Mal im Jahr die Berliner Behindertenzeitung frei Haus



Wir freuen uns auf Sie!

www.bbv-ev.de

### FÜLLEN SIE EINFACH DIESEN ANTRAG AUS UND SCHICKEN DIESEN AN UNS ZURÜCK.

Ja, ich möchte Mitglied des Berliner Behindertenverbands werden.

- Mitgliedschaft  
4,00 Euro pro Monat plus einmalig 4,00 Euro Aufnahmegebühr
- Fördermitgliedschaft  
7,50 Euro pro Monat plus einmalig 7,50 Euro Aufnahmegebühr

- Solidarmitgliedschaft  
reduzierter Betrag - auf Anfrage für ALG II-Empfänger, Kleinrentner und Studenten möglich

Name \_\_\_\_\_ Anschrift \_\_\_\_\_  
Telefonnummer \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_  
Beginn der Mitgliedschaft \_\_\_\_\_ Datum und Unterschrift \_\_\_\_\_

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

- Hiermit genehmige ich dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Mitgliedsbeitrages per Lastschrift. Ich möchte  vierteljährlich  halbjährlich  jährlich zahlen.

Datum, Name und Unterschrift \_\_\_\_\_

Kontoinhaber und IBAN \_\_\_\_\_

Nach Absprache können Sie uns den Betrag auch überweisen.

Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin, Tel.: 030/204 38 47

## Berliner Register

# Interview mit Anai Ahrens

**D**ie Institution Berliner Register ist (noch) nicht jeder BerlinerIn oder jedem Berliner bekannt. Deshalb stellen wir heute das Berliner Register vor. Daher führte Dominik Peter mit Anai Ahrens ein Interview.

**BBZ:** Was ist eigentlich das Berliner Register?

**Anai Ahrens:** Die Berliner Register sind ein unabhängiges Projekt-Netzwerk aus bezirklichen Registerstellen. Wir dokumentieren Vorfälle, bei denen Menschen im Alltag gesellschaftlich ausgegrenzt werden und erfassen extrem rechte Aktivitäten in Berlin. Dazu gehören zum Beispiel rassistische Angriffe, antisemitische Graffiti, schwulenfeindliche Demonstrationen oder behindertenfeindliche Beschimpfungen. Wir veröffentlichen die Vorfälle in unserer Online-Chronik und werten sie jährlich aus. Dabei steht die Schilderung der Betroffenen für uns an erster Stelle. Wir veröffentlichen keine Namen und passen auf, dass diejenigen, die uns Vorfälle schicken, später nicht dafür angefeindet werden können. Die Ergebnisse präsentieren wir Lokalpolitiker\*innen und Menschen, die sich in den Bezirken engagieren. Unser Ziel ist es, Diskriminierung langfristig zu verhindern. Das Sichtbar-Machen von Diskriminierungserfahrungen und Lebensrealitäten ist ein Baustein, um diesem Ziel näher zu kommen.

**BBZ:** Seit wann gibt es die Berliner Register?

**Anai Ahrens:** Das erste Register wurde 2005 in Pankow eingerichtet. Es sollte neben einer Dokumentation von Aktivitäten der extremen Rechten auch Diskriminierung im Alltag und in Behörden sichtbar machen. Seit 2016 gibt es in jedem Berliner Bezirk ein Register.

**BBZ:** Wie finanziert ihr Euch?

**Anai Ahrens:** Wir erhalten Fördermittel vom Berliner Senat. Das Geld kommt aus dem Berliner Landesprogramm „Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus“ der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.



**BBZ:** Können sich bei Euch auch Menschen mit Behinderung melden und ihre diskriminierenden Erfahrungen melden?

**Anai Ahrens:** Ja, sehr gern. Denn von diesen Vorfällen haben wir bisher nur sehr wenige dokumentiert. Menschen mit Behinderung können sich direkt an uns wenden, um von ihren eigenen Erlebnissen zu berichten. Aber auch Freund\*innen, Verwandte oder Menschen, die eine behindertenfeindliche Diskriminierung auf der Straße oder in Bus und Bahn beobachten, können diese Vorfälle bei uns melden. Das können zum Beispiel beleidigende Sprüche oder körperliche Anfeindungen sein. Es gehören aber auch Diskriminierungen bei Ämtern, in der Schule oder bei Ärzt\*innen dazu.

**BBZ:** Wie meldet man seine Erfahrungen?

**Anai Ahrens:** Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, um uns zu erreichen: telefonisch, per E-Mail, über ein Meldeformular auf unserer Internetseite, in den Sozialen Medien oder in einer von ca. 200 Anlaufstellen, die für uns Vorfälle aufnehmen.

**BBZ:** Wie sinnvoll ist es, seine Diskriminierungserfahrungen zu melden?

**Anai Ahrens:** Viele Menschen machen solche Erfahrungen nicht und können sich nur schwer vorstellen, welches Ausmaß zum Beispiel Behindertenfeindlichkeit im Alltag hat. In dem wir die einzelnen Vorfälle öffentlich machen, können auch andere Menschen sehen, was passiert. Sie

können sich die behindertenfeindlichen Situationen dann besser vorstellen und fangen an, ihre Meinung zu ändern. Sie werden sensibler für die Erfahrungen anderer Menschen. Sie greifen auch schneller ein, wenn sie eine Situation beobachten, in denen Menschen erniedrigt oder angegriffen werden.

Dadurch, dass wir nicht nur einen Vorfall erfassen, sondern einige Tausend pro Jahr, können wir Muster erkennen. Das können Orte sein oder bestimmte Barrieren, die nicht-behinderte Menschen gar nicht wahrnehmen. Wir benennen diese Muster und die Politik oder einzelne Einrichtungen können dann mit Maßnahmen gegen die Diskriminierung vorgehen.

Mit einer Meldung trägt also jeder einzelne Mensch dazu bei, dass sich etwas än-

dern kann. Für viele Menschen ist es zudem erleichternd, wenn sie von einem Vorfall berichten und wir ihnen glauben. Wir stellen ihre Wahrnehmung nicht in Frage. Wir erkennen an, dass das, was sie erlebt haben, Unrecht war. Und wir können ihnen sagen, dass Andere das Gleiche erleben. Die Berliner Register helfen außerdem dabei, den Kontakt zu passenden Beratungsstellen zu finden.

**BBZ:** Können sich bei Euch Menschen melden, die Gebärdensprache nutzen oder Leichte Sprache bevorzugen?

**Anai Ahrens:** Auf unserer Website gibt es ein ausführliches Video über das Projekt in Deutscher Gebärdensprache und Informationen in Leichter Sprache. In der Antidiskriminierungs-App des Landes

Berlin kann man einen Vorfall in Leichter Sprache melden. Es gibt auch die Möglichkeit, eine Videonachricht per Telegram oder Signal-Chat an uns zu schicken. Leider kann derzeit bei den Berliner Registern niemand selbst Gebärdensprache nutzen. Aber wir finden individuelle Lösungen! Es wäre toll, wenn wir eine Anlaufstelle gewinnen würden, in der Vorfälle in Gebärdensprache entgegen genommen werden.

**BBZ:** Danke für das Interview.

### Über das Berliner Register

**Adresse:**  
Sewanstr. 178, 10319 Berlin

**Internetseite**  
[www.berliner-register.de](http://www.berliner-register.de)

anzeige



## VILLA DONNERSMARCK

Inklusiver Treffpunkt für Freizeit – Bildung – Beratung

Schädestraße 9–13 | 14165 Berlin-Zehlendorf

Tel.: 030 - 847 187 0 | [villadonnensmarck@dst.de](mailto:villadonnensmarck@dst.de)

[www.villadonnensmarck.de](http://www.villadonnensmarck.de)

Nur  
7 Minuten  
vom S-  
Bahnhof  
Zehlendorf

## „Beratung mit Handicap“

# Assistenzleistungen müssen stets Vorrang vor rechtlicher Betreuung haben

**Die Anlaufstelle „Beratung mit Handicap“ beklagt schnelle und unkritische Einsetzung von gesetzlichen Vertretern bei Menschen mit Behinderung.**

„In Deutschland wird zu schnell eine rechtliche Betreuung eingesetzt, statt zunächst auf Assistenzleistungen zu bauen und damit die Selbstbestimmtheit von Menschen mit Krankheit oder Behinderung zu stärken!“ Mit diesen deutlichen Worten macht der Leiter der ehrenamtlichen Anlaufstelle „Beratung mit Handicap“, Dennis Riehle (Konstanz), auf einen Missstand deutlich, der immer wieder zu Beschwer-

den Betroffener führt und die Betreuungsgerichte über die Maßen hin belastet.

Wie der 37-jährige Sozialberater in einer aktuellen Presseinformation mitteilt, sei eine Vielzahl von eingehenden Anfragen vom Thema Unzufriedenheit mit gesetzlichen Betreuern geprägt und führe nicht selten zu einem Gefühl der Hilflosigkeit bei den Menschen, denen mit diesem Instrument der Vertretung ein Großteil ihrer Eigenverantwortung genommen werde: „Dabei gibt es doch andere Instrumente, die zuvor genutzt werden sollten“, erklärt Riehle. Er stellt dabei insbesondere auf Leistungen zur Teilhabe ab-



beispielsweise die Option einer persönlichen Assistenz. „Nicht selten wird die Selbstständigkeit von Menschen mit Behinderung kleingeredet, eine rechtliche Betreuung scheint dann wohl unkomplizierter als der Weg einer Assistenz, die dem Betroffenen deutlich mehr eigene Spielräume lässt“,

formuliert der Berater.

Sie sei dabei lediglich eine ergänzende Hilfestellung, die aber die Souveränität des Erkrankten oder behinderten Menschen erhält und nur dort unterstützend oder begleitend eingreife, wo es auch tatsächlich nötig wäre: „Zumeist sind die Bereiche, von denen eine

gesetzliche Betreuung umfasst wird, weitaus allgemeiner und pauschaler, als es in der Assistenz der Fall ist.

Während erste insbesondere auf die verwaltenden, rechtlichen und bürokratischen Abwicklungen des Lebens konzentriert bleibt, setzt letztere gerade bei der Bewältigung praktischer Alltagsaufgaben sowie der Teilhabe am gesellschaftlichen, sozialen und beruflichen Dasein an“, erläutert Dennis Riehle. „Leider werden diese zwei vollkommen unterschiedlichen Möglichkeiten, behinderten Menschen bei der Aufrechterhaltung einer geordneten Existenz zur Seite zu stehen, allzu oft vermischt

oder verwechselt. So kommt es zum Umstand, dass Personen nicht selten unter eine Betreuung gestellt werden, obwohl die Assistenz zweifelsfrei die mildere und passgenauere Form des Beistandes wäre.“

Riehle rät Betroffenen deshalb, im Zweifel für ihr Recht auf möglichst viel Selbstentscheidung zu kämpfen und appelliert auch an die Politik und die Gerichte: „Eine Betreuung sollte am Ende der Liste der Optionen stehen, aktivierende Maßnahmen sind vorzuziehen.“

Die Beratung mit Handicap ist unter [www.beratung-riehle.de](http://www.beratung-riehle.de) kostenlos und überregional erreichbar. ▶

## Barrierefreier ÖPNV

# Stufenlose U4 in Berlin

**Berlin kürzeste U-Bahnlinie, die U4, hat jetzt noch ein weiteres Prädikat. Sie ist komplett stufenlos zugänglich. Am 20. April 2023 gingen die neuen Aufzüge an den Bahnhöfen Bayerischer Platz und Rathaus Schöneberg in Betrieb.**

An der Station am Rathaus verbindet der Aufzug die Straßenebene im Bereich der Carl-Zuckmayer-Brücke mit dem Bahnsteig. Die Kosten belaufen sich auf zirka 1,5 Millionen Euro. Da der 1910 eröffnete Bahnhof unter Denkmalschutz steht, fanden die Maßnahmen



in enger Abstimmung mit der Unteren Denkmalbehörde

statt. Planerisch und baulich noch deutlich aufwendiger

war die Installation des Aufzugs am Umsteigebahnhof Bayerischer Platz.

Er verbindet die Ebenen der U4 und der U7 mit der Mittelinsel an der Oberfläche. 2022 wurde bereits der Bahnsteig der U7 erneuert sowie auf der gesamten

Station ein taktiles Leitsystem für Blinde realisiert. Für den gesamten barrierefreien Ausbau des Verkehrsknotens investiert die BVG rund 8 Millionen Euro. Der barrierefreie Umbau der U-Bahnhöfe wird vom Land Berlin gefördert. ▶

anzeige

## Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) vom Berliner Behindertenverband e.V. in Berlin-Mitte

Wir stehen für Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung, Angehörige, anderweitig interessierte Mitmenschen und Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Mitte ist in der Jägerstraße 63D, 10117 Berlin.

Sie erreichen die Berater:innen unter  
030 204 38 48

und per E-Mail unter  
[EUTB.Berlin-Mitte@bbv-ev.de](mailto:EUTB.Berlin-Mitte@bbv-ev.de)

Weitere Informationen und Öffnungszeiten finden Sie online

Wir freuen uns auf Sie!



[www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/](http://www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/)



3M ist ein monatliches TV-Projekt des Berliner Behindertenverbands

Thema  
**Barrierefreiheit in der Kultur**

Studiogast  
**Peter Mandel von Handiclapped e.V.**

Moderation  
**Jasper Dombrowski und Dominik Peter**

Ausstrahlung  
**09. Juni um 19.00 Uhr auf Alex Berlin**

Weitere Sendungen auf dem **BBV-YouTube-Kanal**

**Berliner Behindertenparlament**

# „Sie haben unsere politische Aufmerksamkeit“

Von Niclas Beier

**Mit der Auftaktveranstaltung am 7. Mai startete das Berliner Behindertenparlament 2023 (Kurzform BBP). Abgeordnetenhaus, sozialpolitische Sprecher:innen und Sozialsenatorin versicherten dem BBP ihre Unterstützung. Die fachliche Arbeit beginnt jetzt in den Fokusgruppen.**

In den Räumen der Landeszentrale für politische Bildung und online beteiligten sich 90 Teilnehmende an der Auftaktveranstaltung, die vom Präsidenten des BBP, Christian Specht, eröffnet wurde. Specht wünscht sich noch mehr Sichtbarkeit für das BBP und ein Büro im Abgeordnetenhaus. Cansel Kiziltepe (SPD), die neue Senatorin für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung wurde von den Moderator:innen Gerlinde Bendzuck und Dominik Peter begrüßt und stellte ihre Agenda vor: Das Landesgleichstellungsgesetz solle beschleunigt, der Partizipationsfonds aufgestockt, die Landesfachstelle für Barrierefreiheit gestärkt werden. „Ein weiterer Schwerpunkt, den ich mir als Senatorin gesetzt habe, ist Inklusion und Arbeit“, ergänzte Kiziltepe. Das BBP nannte sie „ein wichtiges Partizipationsgremium“, das künftig aus dem Partizipationsfonds bezahlt werden soll.

Nach der Senatorin beantworteten die sozialpolitischen Sprecher:innen Fragen. Björn Wohler (CDU) will klären: „Wie kriegen wir es hin, dass sich andere Senatsverwaltungen stärker an die Beschlüsse des BBP gebunden fühlen?“ Er und Lars Düsterhöft (SPD) wollen die BBP-Anträge im Sozialaus-



schuss des Abgeordnetenhaus auf die Tagesordnung bringen. Düsterhöft sagte, die geforderte Unabhängige Beratungsstelle zur Teilhabe am Arbeitsleben sei schon im Koalitionsvertrag verankert, um „den Weg zu ebnen für alle

Jugendlichen hin zum ersten Arbeitsmarkt und nicht unbedingt zur Werkstatt“. Catrin Wahlen (GRÜNE) äußerte „den großen Wunsch, dass der Teilnehmerkreis mit den Anträgen Gehör in der Politik findet“.

**Mitarbeiten in den Fokusgruppen**

Am Ende der Veranstaltung stellten sich die Moderator:innen der Fokusgruppen vor. Die Fokusgruppen prüfen, wie die bisherigen Anträge umgesetzt wurden und erarbeiten neue Anträge. Die Fokusgruppen starten im Mai

und Juni – erstmalig auch zum Thema Freizeit und Sport. Wer in den Fokusgruppen mitarbeiten will, kann sich auf [www.behindertenparlament.berlin](http://www.behindertenparlament.berlin) anmelden.

Die Anträge der Fokusgruppen werden am BBP-Parlamentstag im Dezember debattiert. In einer Videobotschaft sagte die Präsidentin des Abgeordnetenhaus, Cornelia Seibeld (CDU), dem BBP zu: „Unsere Türen stehen auch in diesem Jahr wieder für Sie offen.“ Und versicherte: „Sie können davon ausgehen: Sie haben auch unsere politische Aufmerksamkeit“

**Die BBP-Fokusgruppen**

Interessierte können in diesen Fokusgruppen mitarbeiten:

- Arbeit und Beschäftigung
- Bauen und Wohnen
- Bildung
- Freizeit und Sport
- Gesundheit und Pflege
- Mobilität
- Partizipation

Anmeldung unter [www.behindertenparlament.berlin](http://www.behindertenparlament.berlin).

ABONNIEREN SIE DIE **BERLINER BEHINDERTENZEITUNG** UND LESEN SIE UNSERE ZEITUNG:

- Erscheint 10 Mal im Jahr
- Europas älteste Behindertenzeitung
- Mit Themen aus Politik, Berlin, Mobilität, Reisen, Gesellschaft, Recht, Kultur, Gesundheit und Verbandsleben des Berliner Behindertenverband e.V.
- Mit echten Experten wie Rechtsanwälte für die Ratgeber-Seiten oder Reisejournalisten für die Reiseseiten

Ein einmaliges Projekt der Behindertenbewegung



[www.berliner-behindertenzeitung.de](http://www.berliner-behindertenzeitung.de)

FÜLLEN SIE EINFACH DIESEN ABOANTRAG AUS UND SCHICKEN DIESEN AN UNS ZURÜCK.

Ja, ich möchte die Berliner Behindertenzeitung jährlich zehn Mal lesen.

- Abonement 15,00 Euro pro Jahr
- Förderabonement
  - 25,00 Euro pro Jahr
  - 50,00 Euro pro Jahr
  - \_\_\_\_\_ Euro pro Jahr
- Solidarabonement  
reduzierter Betrag - auf Anfrage für ALG II-Empfänger, Kleinrentner und Studenten möglich

Die Zeitungen sollen an meine Adresse geschickt werden:

\_\_\_\_\_  
Name und Anschrift

Ich möchte die Zeitungen verschenken und sollen an diese Adresse:

\_\_\_\_\_  
Name und Anschrift des Glücklichen

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

- Hiermit genehmige ich dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Abobetrages per Lastschrift.

\_\_\_\_\_  
Datum, Name und Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Kontoinhaber und IBAN

Der Betrag wird einmal im Jahr abgebucht. Nach Absprache können Sie uns den Betrag auch überweisen. Für Mitglieder des Berliner Behindertenverbands e.V. ist der Bezug der BBZ im Mitgliedsbeitrag erhalten.

Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin, Tel.: 030/2043847

## Urlaub 2023

# Reisen ohne Barrieren

Von Michael Peter

**F**ür dieses Jahr planen viele Menschen eine erholsame Reise, denn die Coronabeschränkungen sind weggefallen. Perfekte Unterkünfte sind dabei unerlässlich. Wir stellen aussergewöhnliche Unterkünfte detailliert vor.

### Ferienapartments „Chiemsee barrierefrei“

Nur wenige Kilometer von Traunstein und dem Chiemsee entfernt liegen die Ferienapartments von „Chiemsee barrierefrei“. Neu erbaut und eröffnet im Mai 2023. Die Wohneinheiten erfüllen die DIN 18040, berücksichtigen jedoch nicht nur den Rollstuhlnutzer, sehbeeinträchtigte Menschen und Menschen mit geistigen Behinderungen, sondern auch Menschen mit einem Pflegebedarf, die ein Bedürfnis nach Urlaub haben. Die Räumlichkeiten unterscheiden sich nach Familien-, Pflege- und Panoramaapartments sowie nach Zweibettzimmer und einen Autismusbereich.

Es wurde alles mit Braille-Schrift ausgestattet, auf die Farbgestaltung geachtet und ein vollwertiges Pflegebett mit integriertem Sauerstoffgerät, Dekubitusmatratze und Pflegeutensilien inklusive. Theoretisch ist auch eine liegende Anreise möglich. Zudem wurden sehr viele Maßnahmen veranlasst, um das Gefahrenpotential für Menschen mit geringem Gefahrenbewusstsein zu minimieren. Man geht auf einen möglichen Assistenzbedarf ein und stellt genau das zur Verfügung was man benötigt um einen sorgenfreien Urlaub genießen zu können.

Der Chiemsee mit seinen Inseln, die Alpen und historische Altstädte in der nahen Umgebung bieten viele Ausflugsmöglichkeiten. Man überprüft die Barrierefreiheit der Ausflugsziele für die Gäste selbst und spricht Empfehlungen aus, so ist für jeden etwas dabei. Zudem ist nur unweit entfernt ein Taxiunternehmen, das Rollstuhl- und speziellere Beförderungen abdecken kann.

**Adresse:** Laimgruberstraße 49, 83365 Nußdorf, Bayern  
**Tel.:** 0151 / 5765 30 00  
**Internet:** [www.chiemsee-barrierefrei.de](http://www.chiemsee-barrierefrei.de)

### Langau in Bayern

In direkter Nachbarschaft



zu dem Schloss Neuschwanstein, eingebettet in ein fantastisches Bergpanorama, liegt die Langau. Ein Ort, an dem Menschen mit und ohne Behinderung sich gleichermaßen wohlfühlen können. Neben 45 modernen Gästezimmern (15 davon barrierefrei nach DIN 18040) und 18 Familienapartments mit kleiner Teeküche bietet die Langau noch zwei barrierefreie Blockhütten zur Selbstversorgung. Die barrierearme Bildungs- und Erholungsstätte befindet sich nicht nur an einem wunderschönen Fleckchen Erde, sie ist auch für viele unterschiedliche Bedürfnisse optimal ausgestattet. Bereits bei der Gründung der Langau wurde darauf geachtet, dass sich Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, selbst bestimmen und ohne Barrieren bewegen können. Barrierefreiheit ist deshalb schon von Beginn an ein wichtiges Anliegen und wurde allgemein in das Konzept mit eingebunden.

Bei Bedarf kann man auf eine moderne und sehr umfangreiche Pflegeausstattung wie Lifter, Pflegebett,

Duschstuhl, Pflegebad und mehr zurückgreifen. Für die kleineren Gäste gibt es einen barrierefreien Indoor-Bereich. Außerdem bietet das Haus für alle Gäste ein Kaminzimmer, einen Meditationsraum/Hauskapelle, Waschküche, Grillplatz, Lagerfeuerplatz und vieles mehr an.

**Adresse:** Langau 1, 86989 Steingaden  
**Tel.:** 08862 / 91 020  
**Internet:** [www.langau.de](http://www.langau.de)

### Ferienhof Idensen in Niedersachsen

Wunderschöne Tage am Naturpark Steinhuder Meer lassen sich in einem unvergleichlichen, ländlichen Fachwerkam-

biente im Ferienhof Idensen verbringen. Der 2015 neu erbaute Ferienhof verfügt über barrierefreie Wohnmöglichkeiten. Im Erdgeschoss gruppieren sich um eine gemütliche Kamin-Ess-Diele als Gruppenunterkunft vier Doppelschlafzimmer. Alle Badezimmer und die wunderschöne Jugendstilküche sind von Rollstuhlnutzern nutzbar. Außer dieser Gruppenunterkunft gibt es noch verschiedene Gästehäuser. Eines davon, das Ferienhaus „Backhaus“ ist barrierefrei gestaltet und bietet Raum für 2-4 Personen. 1 Hund ist nach vorheriger Absprache erlaubt.

Der Ferienhof Idensen, von der „Tier-hilft-Mensch Stiftung Berndt Hilfebrandt“, bietet Freizeitmöglichkeiten an die

in Ihrer Vielfalt ein besonderes Angebot darstellen.

**Adresse:** Zur großen Loh 1, 31515 Wunstorf-Idensen  
**Tel.:** 0172 / 470 55 57 (von 09:00 bis 16:00 Uhr)  
**Internet:** [www.ferienhof-idensen.de](http://www.ferienhof-idensen.de)

### Johanniter Hotel INCLUDI in Regensburg

Das Johanniter Hotel INCLUDI ist Regensburgs erstes Inklusionshotel. Die Gäste erwarten ein komplett barrierefreies Haus mit 84 großzügigen Doppelzimmern – 18 davon rollstuhlgerecht, ein moderner Tagungsbereich, ein Restaurant mit Wintergarten und Sonnenterrasse sowie ein

kleiner Wellnessbereich. Sehingeschränkte Gäste können sich an der kontrastreichen Ausstattung orientieren und für hörbehinderte Gäste hält man extra Hilfsmittel bereit. Das Doppelzimmer „Comfort Plus“ ist 31 qm groß, für 1-2 Personen und besonders geeignet für mobilitätseingeschränkte Personen und Rollstuhlfahrer. Die Kleiderstangenhöhe ist variabel. Die Dusche ist mit dem Rollstuhl befahrbar und wird auf Wunsch mit Duschklappsitz ausgestattet. Darüber hinaus gibt es Reling-Stangen, beidseitige Haltegriffe am WC und ein unterfahrbares Waschbecken.

Ein Zimmer ist mit einem Pflegebett ausgestattet. Nach einem ereignisreichen Tag entspannt es sich bestens im Vitalbereich mit Bio- und finnischer Sauna und großem Ruheraum. Wer noch nicht genug hat, kann sich im Fitnessraum auspowern. Der gesamte Bereich ist auch für Rollstuhlfahrer nutzbar. Das Hotel INCLUDI ist nach den Kriterien der bundesweiten Kennzeichnung „Reisen für Alle“ geprüft. Die Detailberichte zur Barrierefreiheit sendet man den Gästen gerne auf Wunsch zu. Ambulanter Pflegedienst und Fahrdienste der Johanniter auf Anfrage.

**Adresse:** Hermann-Höcherl-Straße 2, 93055 Regensburg  
**Tel.:** 0941 / 788 3280  
**Internet:** [includio.de](http://includio.de)



Wir trauern um unseren langjährigen  
Redakteur der BBZ  
und Mitglied des BBVs

Klaus Günther

Unser Beileid gilt der Familie.  
Ruhe in Frieden.



## Mein Zuhause

## Selbstbestimmtes Wohnen in Berlin

Von Michael Peter

**W**er selbstbestimmt sein Leben gestalten möchte, kann dies nur in einer Wohnumfeld umsetzen, dass seinen Wünschen oder Bedürfnissen entspricht. Unterschiedliche Anbieter haben unterschiedliche interessante Konzepte im Land Berlin realisiert. Wir stellen davon drei Anbieter vor.

**FAW gGmbH Gesellschaft zur Förderung altersgerechten Wohnen in Berlin**

Das FAW-Konzept der ambulant betreuten Wohngemeinschaften bietet eine Möglichkeit das Wohnen im Alter so zu gestalten, dass auch bei fortschreitender Demenz noch Häuslichkeit, Gemeinschaft und Selbstbestimmung gelebt werden können.

Wie sich die Lebensqualität in jeder einzelnen Wohngemeinschaft tatsächlich gestaltet, hängt von allen Beteiligten ab. FAW möchte durch die Arbeit als Verwalter und durch Information, Vernetzung und Dialog seinen Beitrag zur positiven Entwicklung dieser Wohnform leisten. Wer erstmals in der Situation ist, eine geeignete Wohngemeinschaft für einen Angehörigen zu suchen, benötigt als erstes Beurteilungskriterien. Erst wenn man sich ein wenig mit dem Thema „ambulant betreute Wohngemeinschaften“ befasst hat, wird einem deutlich, warum man nach der Gemein-

anzeige



In der Demenz-WG von FAW in Berlin kann mit Häuslichkeit und Selbstbestimmung gelebt werden.

schaftsvereinbarung fragen sollte. Und warum es ein gutes Zeichen ist, wenn die WG nicht wie ein Heim funktioniert.

Wohngemeinschaften sind kleiner und wohnlicher als Heime. Sie bieten den Bewohnern mehr Freiheit und Selbstbestimmung. Mehr Freiheit heißt aber auch: Mehr Verantwortung. Wohngemeinschaften sind keine Heime. Das heißt: die Verantwortung für die Versorgung und Lebensqualität der Mieter ruht auf mehreren Schultern: Der Vermieter ist verantwortlich für den Wohnraum, der Pflegedienst ist verantwortlich für Betreuung und Pflege, die Mieter und ihre Vertreter für die Gestaltung des Wohnraums und des Alltagslebens. Was ist das geeignete Quartier?

Hier können unterschiedliche Überlegungen einfließen: Der gewohnte Kiez bietet Vertrautheit, Freundschaften,

Kontakte und Orientierung. Wenn der Angehörige mit seinem räumlichen Umfeld noch verwoben ist, sollte im angestammten Viertel gesucht werden. Weitere Kriterien können individuell unterschiedlich sein. Wer stärkeren Wert auf Sicherheit legt, wird eine ruhigere, barrierearme Umgebung suchen. Der Zugang zu medizinischer Versorgung und Einkaufsmöglichkeiten in Laufdistanz sollten auf jeden Fall gegeben sein.

**Adresse:** Bülowstraße 71-72, 10783 Berlin  
**Tel.:** 030 / 44 04 43 08  
**Internet:** www.faw-demenz-wg.de

**Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband Berlin e.V.**

**Betreutes Einzelwohnen:** Um MS-Betroffene in ihrem Wunsch nach einem möglichst eigenständigen Leben in der eigenen Wohnung zu unterstützen, bietet man das Betreute Einzelwohnen (BEW) an. Das Betreute Einzelwohnen ist eine ambulante sozialpädagogische Hilfe für Menschen, die aufgrund einer Behinderung in ihrer eigenen Wohnung Unterstützung bei der Alltagsbewältigung sowie zur Teilnahme und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft benötigen.

Ziel des durch die DMSG angebotenen Betreuten Einzelwohnens ist es, MS-Betroffene dabei zu unterstützen, selbstbestimmt in eigener Verantwortung auch dann in einer eigenen Wohnung zu leben,

wenn sie neben pflegerischer und/oder hauswirtschaftlicher Assistenz in der alltäglichen Lebensführung innerhalb und außerhalb ihrer Wohnung sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung benötigen. Die betreuten Menschen bestreiten ihren individuellen Lebensunterhalt entweder aus ihrem Arbeitseinkommen, ihrer Rente, der Grundversicherung sowie ggf. dem Pflegegeld.

Das Betreute Einzelwohnen wird von erfahrenen sozialpädagogischen Fachkräften der DMSG Berlin durchgeführt, die mit der besonderen Lebenssituation von Menschen mit MS vertraut sind. Der respektvolle, wertschätzende Umgang mit den Betroffenen und die Wahrung ihrer Privatsphäre ist dabei die wesentliche Voraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Besondere Aufmerksamkeit richtet man auf die Unterstützung bei der individuellen Gesundheitsförderung (gesunde Lebensführung, Ausführung ärztlicher und therapeutischer Verordnungen).

**Adresse:** Aachener Straße 16  
**Tel.:** 030 / 313 06 47  
**Internet:** www.dmsg-berlin.de

**Die Cooperative Mensch eG**

Unterstützungsangebote rund ums Wohnen: Entsprechend dem Alter, Bedarf und eigenen Wünschen bietet

Cooperative Mensch eG im gesamten Stadtgebiet Assistenzleistungen in der eigenen Wohnung oder im gemeinschaftlichen Wohnen der Cooperative Mensch eG an. Das Ziel ist es, die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in der Gesellschaft, ihre Lebensqualität und ihr selbstbestimmtes Wohnen zu sichern.

**Wohngemeinschaften:** Mit 3–6 Mitbewohnern erhält man Leistungen der Eingliederungshilfe in den Bezirken Pankow, Friedrichshain und Zehlendorf. Pflegedienste gewährleisten die pflegerische Assistenz und Haushaltshilfe. Gemeinschaftliches Wohnen mit 5 bis 7 Mitbewohnern bietet man in vielen Stadtbezirken an. An einzelnen Standorten bietet Cooperative Mensch eG das Zusammenleben mit mehreren Gruppen an.

Jeder Mensch setzt andere Prioritäten und bewertet Lebenswelten individuell. Der individuelle Lebensentwurf wird respektiert und unterstützt einem in den unterschiedlichen Lebensphasen bei der Suche und Umsetzung des persönlichen Lebensstils. Hierzu gehört neben der Unterstützung im Wohnen die Einbindung des Wohnumfelds, die Tages- und Freizeitgestaltung.

**Adresse:** Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin  
**Tel.:** 030 / 225 000  
**Internet:** www.cooperative-mensch.de



**»Wohnen an der Drachenwiese«  
Behindertengerechte Wohnung  
mit eigenem Garten**

**Rudower Straße 226, 12557 Berlin**  
Verfügbar ab: 1.11.2023

Erdgeschosswohnung mit separatem Eingang  
5 Zimmer, 130,43 m<sup>2</sup> Wohnfläche  
Energiebedarfsausweis  
Endenergiebedarf: 52,30 kWh/(m<sup>2</sup>a)  
Energieeffizienzklasse: B  
Fernwärme

**Ausstattung:**  
behindertengerecht, Fußbodenheizung, Terrasse, Bad mit Dusche, Bad mit Wanne, stufenloser Zugang, Keller, eigener kleiner Garten (ca. 30 m<sup>2</sup>). Auch als Wohngemeinschaft für Rollstuhlnutzer möglich.

**Gesamtmiete:** 1.565,16 € (inkl. Heizkosten)  
**Genossenschaftsanteile:** 2.635,00 €

**KÖPENICK NORD**  
Wohnungsbaugenossenschaft „Köpenick Nord“ eG  
www.koepenick-nord.de



Im Bezirk Treptow-Köpenick entsteht in der Kölnischen Vorstadt ein Mehrfamilienhaus mit 26 Wohnungen in der Rudower / Ecke Glienicker Straße.

Zum Haus gehören eine Tiefgarage, Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (auch Lastenräder) im Innen- und Außenbereich u.v.m.

**KONTAKT ZUR VERMIETUNG**  
Carola Tenner  
Kaulsdorfer Straße 209  
12555 Berlin  
Telefon 030 / 67 77 03 - 35  
E-Mail c.tenner@koepenick-nord.de



**INTEGRAL – Ein Ort der  
Möglichkeiten für Dich!**

**Du hast Ideen und bist kreativ?  
Du magst Musik und bist neugierig?  
Du bist gerne aktiv, aber ohne Druck?  
Deine Wünsche und Freiräume sind dir wichtig?  
Du suchst eine Beschäftigung für Menschen mit Behinderungen? Vielleicht in einer Werkstatt? Wir bieten Dir die Möglichkeit!**

**Sprich uns an, dann können wir uns kennenlernen!  
Unser BFB – Teilhabe an zwei Standorten mitten in Berlin.**

INTEGRAL Beschäftigungs- und Förderbereich (BFB)  
Tel. 030 41 72 13-70 <https://integral-berlin.de/integral/bfb/>



Die Online-Zimmervermittlung für ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

**mein  
neues  
Zuhause**

[www.faw-zimmerbörse.de](http://www.faw-zimmerbörse.de)



## Paritätischer Jahresempfang

# Austausch, Denkanstöße und Kultur

Von Dominique Hensel

**W**as macht einen guten Jahresempfang aus? Es ist eine Mischung aus vielen Zutaten: ein schöner Ort, relevante Themenbeiträge, gute kulturelle Unterhaltung, Gäste aus Politik und Gesellschaft sowie Zeit und Gelegenheit für Gespräche mit ganz verschiedenen Menschen.

All diese Puzzlesteinchen fügten sich beim Jahresempfang des Paritätischen Berlin am 10. Mai im Umweltforum nahe dem Volkspark Friedrichshain zu einer Veranstaltung zusammen. Viele Mitgliedsorganisationen waren der Einladung gefolgt und erlebten einen bunten und informativen Abend, durch den Stefan Dominik Peter, der Vorstandsvorsitzende des Paritätischen Berlin und die Geschäftsführerin des Paritätischen Berlin, Prof. Dr. Gabriele Schlimper, führten.

Auf der Bühne begann der informative Teil des Pro-



Cansel Kiziltepe (SPD) ist Senatorin für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, im Gespräch mit Dominik Peter (Vorstandsvorsitzender Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin).



Raed Saleh (SPD-Landesvorsitzender) und Ute Hiller (Deutsche AIDS Hilfe und Vorstandsmitglied Parität).



Ko-Fraktionsvorsitzende Bettina Jarasch (Bündnis 90/Die Grünen)

gramms mit einem Vortrag von Prof. Marcel Fratzscher. Der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) sprach über „die drei Transformationen, die uns vor große Herausforderungen stellen: Globalisierung, ökologische Transformation, soziale Transformation“. Die soziale Transformation bezeichnete Fratzscher dabei als die wichtigste: „Wenn es nicht gelingt, alle Gruppen mitzunehmen, dann werden die Transformationen scheitern“. Deutschland müsse sich auf seine Stärken fokussieren, um die Veränderungen zu schaffen. Neben guten staatlichen Institutionen und einer starken Wirtschaft sei das auch die Solidarität, der Zusammenhalt der Gesellschaft. Deshalb sei der Besuch des Jahresempfangs auch „mein Highlight der Woche, denn ich bin zu Gast bei einer Organisation, die das Herz am rechten Fleck hat“ und mithilfe, dass die Gesellschaft durch die aktuellen Krisen komme.

In einem weiteren Programmpunkt wurde der akute Personalmangel diskutiert, der auch den sozialen Bereich zwingt, neue Wege zur Problemlösung auszuprobieren, moderiert von der Geschäftsführerin des Verbandes, Prof. Dr. Gabriele Schlimper. Zu Wort kam Kerim Kürşat Çam, ein junger Sozialarbeiter, der nach dem Studium in der Türkei auf eigene Initiative nach Deutschland kam und nun

beim Vielfalt e.V. das Team verstärkt. Der Beitrag von Dr. Peter Diedrich vom Job & Wohnen e.V. schloss inhaltlich nahtlos an den Bericht des eingewanderten Sozialarbeiters an. Er stellte das Pilotprojekt Havel-schanze vor, bei dem sich gemeinnützige Organisationen zu einer Genossenschaft zusammenschließen, um Wohnraum für Mitarbeitende zu

ein gutes Betriebsklima, Qualifizierungsangebote, eine vernünftige Vergütung und vieles mehr. Die Dinge selber in die Hand nehmen, Bedingungen verbessern, kreative Lösungen suchen: das waren die Anregungen, die die Mitgliedsorganisationen aus der Diskussion mitnehmen konnten.

Zwischen den thematischen Beiträgen gab es ein



Alexander Straßmeir ist seit dem 01.01.2023 der Präsident des Landesamtes für Gesundheit und Soziales Berlin.

schaffen. Thomas Gervink, Geschäftsführer der VIA Perspektiven gGmbH, unterstrich, dass sich durch die veränderte Lage auf dem Arbeitsmarkt auch soziale Unternehmen umstellen müssen. Um Mitarbeitende zu halten, brauche es Flexibilität bei den Arbeitsbedingungen,

abwechslungsreiches und mitreißendes Kulturprogramm. So begeisterte der inklusive Circus Sonnenstich Berlin mit Akrobatik mit und ohne Diabolo. Die inklusive Band „Behind the Curtains“ zauberte unter anderem mit ihrer Interpretation von „Ain't No

Sunshine“ eine entspannte sommerliche Stimmung ins Umweltforum. Die Blaskapelle „Crescendo Berlin“ von „S27 – Kunst und Bildung“ setzte mit Trommeln, Pauken, Trompeten und Engelsflügeln schließlich einen schwungvollen Schlusspunkt hinter das offizielle Programm des Jahresempfangs.

Drinnen am Buffet und draußen auf der Terrasse gab es anschließend viele Gespräche zwischen den Gästen. Kontakte wurden gepflegt, neue geknüpft, Erfahrungen ausgetauscht und die Anregungen aus den Beiträgen auf der Bühne diskutiert.

Im Foyer des Umweltforums präsentierte die Paritätische Akademie ihre Weiterbildungsveranstaltungen und auch die Social Map wurde vorgestellt. Die Onlineplattform präsentiert die Angebote der Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Berlin. Organisationen, die neu zum Paritätischen Berlin hinzugekommen sind, hatten die Gelegenheit, sich auf Stellwänden vorzustellen. Das nutzten unter anderem die KulturMarkt Halle, die SpreeFanke gGmbH und die Gesellschaft für Krisenintervention und -prävention (KIP gGmbH).

Es war ein Abend des Austauschs, der Denkanstöße und ein Abend mit kulturellen wie kulinarischen Freuden

anzeige



# PARIÉTÉ

MEHR ALS EINE GALA

INKLUSIV UND EXKLUSIV  
1. September 2023

[pariete-berlin.de](http://pariete-berlin.de)



## Serie „Selbsthilfegruppen und Kontaktstellen in Berlin“

**Selbsthilfe beim Frühstück**

Von Jasper Dombrowski

**Wir stellen in der neuen BBZ-Serie Angebote und Selbsthilfegruppen in Berlin vor. Wir möchten damit Informationen und Chancen von Selbsthilfegruppen erläutern, außerdem zu Gruppengründungen animieren sowie Vorurteile abbauen. Diese Serie richtet sich an bereits Aktive und Interessierte der Selbsthilfe.**

Seit zehn Jahren gibt es die Frühstücksgruppe für türkischsprachige Mütter mit Kindern mit Behinderung. Diese Gruppe wurde von dem Verein MINA-Leben in Vielfalt e.V. ins Leben gerufen. MINA wurde im Oktober 2010 gegründet und ist eine Beratungs- und Kontaktstelle, die Menschen mit Migrations- und/oder Fluchterfahrung und Behinderung sowie deren Angehörige berät und begleitet. Die gemeinsame Basis in der Frühstücksgruppe ist die Migrationserfahrung in der Familie, egal ob in der ersten, zweiten oder dritten Generation.

„Der Begriff Selbsthilfe ist nicht für alle verständlich. Doch der Name „Frühstücksgruppe“ macht sofort klar, was wir dort machen und gleichzeitig setzen wir damit einen „lockeren“ Rahmen für den Austausch.“

Ein entspannter Rahmen bietet die Grundlage dafür, dass Menschen sich öffnen. Wir erleben oft ein Gefühl der



Die Frühstücksgruppe von MINA e.V. geht auch gemeinsam auf Reisen. Hier ein Gruppenfoto in der Türkei.

Erleichterung, wenn Personen sich gegenseitig und stellen merken, dass sie nicht allein fest: Das kann ich verlangen. sind. Die Menschen stärken Das sind meine Rechte.“, be-

richtet Havva Sağdıç, Beraterin bei MINA.

Die Frühstücksgruppe für türkischsprachige Mütter findet immer am ersten und dritten Freitag im Monat statt. Das erste Treffen widmet sich einem spezifischen Thema, zu dem die Gruppe sich untereinander austauscht. Es können Alltags- aber auch Tabuthemen besprochen werden, von Urlaubsgestaltung bis Sexualität oder Tod. Die Treffen an jedem dritten Freitag ist immer mit externen Fachleuten verbunden, beispielsweise aus den Bereichen Behinderter- oder Eingliederungshilfe, Ergotherapie und mehr. Das gibt allen Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Fragen direkt zu stellen und ihre Themen einzubringen.

Zu den Frühstückstreffen bringt jede Mutter etwas mit. Es ist aber keine Voraussetzung, da es keine Barriere darstellen soll. Auch die Kinder, die zum Großteil bereits er-

wachsen sind, sind beim Frühstück willkommen. Die Gruppe ist mit sechs Teilnehmenden gestartet und hat mittlerweile zwischen 15 und 25 Teilnehmende pro Treffen. Darüber hinaus existiert eine WhatsApp-Gruppe mit rund 100 Menschen zur Koordination und zum weiteren Austausch von Informationen, der über die Treffen hinausgeht.

„Anlässe, zu denen wir rausgehen, sind fast immer ärztliche oder amtliche Termine. Das Frühstück ist für uns wie eine Auszeit. Jede Familie dort hat verschiedene eigene Probleme. Wir treffen uns und reden miteinander. Wenn wir von den anderen Familien und ihren Schwierigkeiten hören, denke ich oft, es könnte viel schlimmer sein. Auch die Informationen, die wir beim Frühstück bekommen, unterstützen uns. Wir erhalten viele Tipps und haben eine entspannt lustige Zeit.“, so eine Teilnehmende.



Diese Artikelseite wird durch die AOK Nordost unterstützt.

Aus den regelmäßigen Frühstückstreffen sind auch gemeinsame Gruppenausflüge nach Brandenburg oder in die Türkei entstanden. Für viele Mütter ist es oft das erste Mal, dass sie mit ihren Kindern und ohne andere Familienmitglieder verreisen. Für die Gruppe war es ein besonderes und stärkendes Erlebnis gemeinsam sowie außerhalb der gewohnten Umgebung unterwegs zu sein.

Für viele Mütter war es eine Herausforderung die Pflege und Versorgung in fremde Hände zu geben. Mütter, die zuvor schon diese Erfahrungen gemacht haben, berichteten von ihren Erfahrungen und ermutigten dadurch andere in der Gruppe. Am Ende erzählten sie, dass es ein Lernprozess war, ihr Kind „loszulassen“ und dass es beiden Seiten gutgetan hat und sich neue Perspektiven für den Alltag ergeben haben.

Sevgi E., Mutter eines Sohnes mit Behinderung, erzählt auch von ihrer Erfahrung: „Anfangs war ich sehr schüchtern und wenig selbstbewusst. Durch einen Zufall lernte ich die Angebote von MINA kennen. Darüber traf ich andere Mütter, die ein Kind mit Behinderung haben. Mit ihnen konnte ich mich austauschen, sogar auf Türkisch, meiner Erstsprache. Auch heute noch erfahre ich immer etwas Neues. Meine Freundinnen sagen, dass ich heute ganz anders auftrete als früher, viel selbstbewusster und stärker. Und das gebe ich an meine Kinder weiter.“

Sowohl bei den Ausflügen und Reisen als auch bei der Teilnahme bei Demonstrationen ist uns wichtig, dass sich niemand gedrängt fühlt. Wenn eine Person an Aktivitäten nicht teilnehmen möchte, ist das kein Problem. Die Gruppe beteiligt sich außerdem regelmäßig an Straßenfesten und Demonstrationen, wie jährlich am 5. Mai, der auch dieses Jahr um 14 Uhr am Brandenburger Tor stattfand und vom Berliner Behindertenverband mit organisiert wurde.

Interessierte Mütter können sich gerne bei MINA Leben in Vielfalt e.V. melden:

Friedrichstraße 1,  
10969 Berlin  
**Telefon:** (030) 403 65 76 - 20  
**E-Mail:** info@mina-berlin.de

## Ich habe eine Behinderung ... - Na und?! Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!

Mit der ASSISTENZ meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!



Wir beraten Sie auch gerne zum persönlichen Budget

**ad: ambulante dienste e.V.**

Urbanstraße 100 • 10967 Berlin • Tel. 030/695975-410 • Fax: 030/695975-423  
E-Mail: ad@adberlin.com • Internet: www.adberlin.com

Mitglied im DER PARITÄTISCHE

anzeige

### SELBSTBESTIMMT LEBEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE – ZUVERLÄSSIG.

Ambulanter Dienst der Fürst Donnersmarck-Stiftung

Assistenz | Beratung | Pflege | Behandlungspflege | Hilfe im Haushalt



Wir informieren Sie gern:  
Oranienamm 10-6 | Aufgang A  
13469 Berlin  
Tel. (030) 40 60 58 0  
amb.dienst@fdst.de  
www.fdst.de/ambulanter-dienst

FÜRST DONNERSMARCK-STIFTUNG

**Kurzurlaub am See****BBV Inklusiver Sommer-Strandbad-Shuttle**

Von Lutz Kaulfuß

**D**er Berliner Behindertenverband e.V. wird diesen Sommer wieder in den Sommermonaten den Strandbad-Shuttle zwischen Berlin und dem komplett barrierefreien Strandbad Bötze anbieten. Das Strandbad liegt vor den Toren der Stadt Berlin in der Gemeinde Petershagen/Eggersdorf.

Seit der Renovierung des Strandbades gibt es einen barrierefreien Zugang zum Strandbad. Das Strandbad verfügt über einen zugänglichen Holzsteg. Auf diesem Steg wurde ein Lifter installiert, mit dem auch mobilitätseingeschränkte Badegäste in den Genuss kommen, im See zu schwimmen. Ausgebildete Rettungsschwimmer bedienen den Lift und sind beim Ein- und Ausstieg in und aus dem Wasser behilflich. Ferner gibt es einen Strand, Restaurant und Umkleidekabinen.

**Kostenfaktor**

Die Hin- und Rückfahrt mit dem „Sommer-Strandbad-Shuttle“ ist kostenlos. Der Eintrittspreis zum Strandbad ist von jedem Teilnehmer selbst zu tragen. Eine Tageskarte kostet 3,50 Euro; Ermäßigt 2,00 Euro (für Schwerbehinderte). Begleitpersonen von Schwerbehinderten mit dem Merkzeichen „B“ im Ausweis sind von der Zahlung eines Entgeltes befreit. Der Ausweis ist an der Kasse vorzulegen.

**Anmeldungen**

Eine unverbindliche Anmeldung kann nur telefonisch im BBV-Büro erfolgen (Tel.: **anzeige**



Der Bötze mit Blick auf das Strandbad.

2043847). Hierfür benötigen wir folgende Angaben:

- Name, Anschrift und Telefonnummer
- Angabe über BBV-Mitgliedschaft
- Angaben über Art der Behinderung
- Führt eine notwendige Assistenz mit?
- Angaben zur Art des Rollstuhls/Hilfsmittel (Rollator, E-Rollstuhl, handbetrie-

bener/ faltbarer Rollstuhl, umsetzbar)

Nach Eingang der Anmeldung bestätigen wir die Teilnahme.

**Haftungsausschluss**

Der BBV e.V. weist ausdrücklich darauf hin, dass jeder Teilnehmer für seine eigene Sicherheit während des gesamten Ausfluges

(durch Assistenz, etc.) selbst Sorge zu tragen hat. Eine Haftung des BBV e.V. in Bezug auf Personen und Sachschäden gegenüber den Teilnehmern ist insofern ausgeschlossen.

Während der Fahrt mit dem Bus trägt selbstverständlich das Transportunternehmen, welches im Übrigen jahrelange Erfahrung mit dem Transport behinderter Menschen hat, nach den für ihn gelten-

den Bestimmungen die Verantwortung für einen sicheren Transport.

Während der Beförderung liegen alle Haftungsansprüche und Verpflichtungen beim Beförderungsunternehmen.

**Termine**

- 22. Juli (Samstag)
- 30. Juli (Sonntag)

05. August (Samstag)

13. August (Sonntag)

19. August (Samstag)

27. August (Sonntag)

**Treffpunkt**

Für alle Fahrten treffen wir uns bei der BBV-Geschäftsstelle (Jägerstraße 63D, 10117 Berlin-Mitte).

© Molgreen | Wikimedia

f i y t #pädagogischebetreuung #betreuteseinzelwohnen

# Vorwärts zurück ins eigene Leben.

Wenn das Leben aus den Fugen gerät, braucht man starke Hände, die einen wieder auffangen.

Mit unserer pädagogischen Betreuung und dem Betreuten Einzelwohnen helfen wir Ihnen auf dem Weg zurück in ein selbständiges Leben.



futura-berlin.de



## 50 schwarze UN-BRK-Ballons

# Iris Spranger als Inklusionsverhinderin ausgezeichnet

Von Dominik Peter

**A**uch in diesem Jahr wird anlässlich des Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung eine Auszeichnung verliehen. Seit Jahren zeichnet der Verein CoCas e. V. eine Person oder eine Institution aus. Dieses Jahr wurde der Preis zum siebten Mal vergeben.

Mal werden 50 bunte UN-BRK-Ballons vergeben, sofern es sich um Personen oder Institutionen handelt, die Inklusion voran bringen möchten. Schwarze Ballons wurden auch schon vergeben. Damit werden Personen oder Institutionen ausgezeichnet, die als Inklusionsverhinderer auf sich aufmerksam gemacht haben (siehe Infokasten „Die bisherigen Preisträger“). Die Zahl 50 steht hierbei für die 50 Artikel umfassende UN-Behindertenrechtskonvention.

## Über die Preisträgerin

In diesem Jahr wurde Iris Spranger (SPD) als Inklusionsverhinderin mit „50 schwarzen UN-BRK-Ballons“ ausgezeichnet. Iris Spranger ist derzeit Senatorin für Inneres und Sport. Dem Senat gehört sie seit Dezember 2021 an. Sie „qualifizierte“ sich für den Preis, da sie Vertretern von Behindertenverbänden Partizipation verweigerte. Sie lehnte die Teilnahme von Behindertenverbänden am sogenannten Wahlvorbereitungsausschuss ab, obwohl nach wie vor rund 25 Prozent der Wahllokale nicht barrierefrei sind. Diese Herangehens- und Sichtweise ist laut Bärbel Reichelt „für uns nicht tolerabel“.



© Dennis Lenz

Die Preisträgerin wurde im Rahmen der Abschlusskundgebung des Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von behinderten Menschen am 5. Mai bekanntgegeben.

## Die bisherigen Preisträger

**2023:** Iris Spranger (SPD) ist derzeit Senatorin für Inneres und Sport. Sie wurde wie Stephan von Dassel (Bündnis 90/Die Grünen)

2018, damals Bezirksbürgermeister von Berlin-Mitte, als Inklusionsverhinderin, ausgezeichnet.

**2022:** Im letzten Jahr wurde der Bezirksstadtrat und Leiter der Abteilung Jugend und Gesundheit des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf, Detlef Wagner (CDU), für sein Engagement der Gebäudlichen Umsetzung des „Hauses der Teilhabe“ ausgezeichnet.

**2021:** In diesem Jahr wurde die Berliner Landeszentrale für politische Bildung für ihr inklusives Bildungsangebot ausgezeichnet.

**2020:** Diesmal wurde die Monitoring-Stelle UN-BRK (Deutsches Institut für Menschenrechte) ausgezeichnet.

**2019:** Die „50 bunte UN-BRK-Ballons“ gingen an die Abgeordnetenhausfraktion, „-

Bündnis 90/Die Grünen“ für den erfolgreichen Antrag zur Umsetzung von Inklusionstaxen im Land Berlin.

**2018:** 50 schwarze UN-BRK-Ballons wurden an den Bezirksbürgermeister Berlin-Mitte, Stephan von Dassel, verliehen. Er wurde somit als Inklusionsverhinderer ausgezeichnet.

**2017:** 50 bunte UN-BRK-Ballons wurden der Tages-

zeitung TAZ verliehen. Die Zeitung wurde für ihre Berichterstattung rund um behindertenpolitische Themen ausgezeichnet.

**2016:** 50 bunte UN-BRK-Ballons wurden an die damalige Bezirksbürgermeisterin von Lichtenberg, Birgit Monteiro (SPD), verliehen. Sie wurde für ihr Engagement und ihren Einsatz für Inklusion gewürdigt.

anzeige

## Facebookgruppe für Menschen mit Behinderung Berlin/Brandenburg der Berliner Behindertenzeitung

Es gibt eine neue Facebookgruppe für Menschen mit Behinderung Berlin/Brandenburg der Berliner Behindertenzeitung. In dieser Facebookgruppe wird es ab sofort regelmäßig Aktuelles, Wissenswertes und allgemeine Informationen geben. Nebenbei haben die Mitglieder viel Platz zum Austausch.

Der Vorteil ist, dass diese Facebookgruppe offen für alle ist.

Diese Gruppe ist nicht an ein bestimmtes Thema gebunden, Mitglieder können Beiträge aller Art posten, die für Menschen mit Behinderung von Interesse sein können. Wir würden uns freuen, wenn Ihr diese Plattform rege nutzen würdet.

Beitrittsanfragen können gerne gestellt werden unter [www.facebook.com/groups/bbzfacebookgruppe](https://www.facebook.com/groups/bbzfacebookgruppe)



# Beratungsangebote des Berliner Behindertenverbands



## Beratung

### Anmeldung:

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Sie können uns am besten per Email erreichen: [info@bbv-ev.de](mailto:info@bbv-ev.de).

### Beratungsort:

Treffpunkt der persönlichen Beratungen ist grundsätzlich die Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands e.V. (Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin-Mitte, barrierefreier Zugang und Toilette). Wegen der Corona-Beschränkungen derzeit aber nur im Notfall zugänglich.

### Skype-Beratung:

Sie möchten sich mittels eines Skype-Gesprächs gerne beraten lassen? Auch diesen Service bieten wir an. Um einen Skype-Termin zu vereinbaren, rufen Sie uns montags zwischen 13 und 16 Uhr unter folgender Telefonnummer an: 030/2043847.

## 1 Rechtsberatung

Der BBV bietet seinen Vereinsmitgliedern eine kostenlose Erstberatung an. Der Termin der nächsten Rechtsberatung kann im BBV-Büro erfragt werden. Wer Interesse an diesem Beratungstermin hat, wird gebeten, sich vorab telefonisch anzumelden (zwingend notwendig). Anmeldungen nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr unter der Telefonnummer 030/2043847 entgegen.

Wegen des großen Zuspruchs der Rechtsberatung, kann sie kostenfrei nur von Mitgliedern des Berliner Behindertenverbands e.V. wahrgenommen werden. Wichtig ist zudem, dass zu dem Beratungstermin alle notwendigen Unterlagen oder vorhandener Schriftverkehr mitgebracht werden.

Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt.

**Adresse:** Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin. Wir haben einen barrierefreien Zugang und eine Toilette.

**Hintergrundinformationen:** Was ist eine Erstberatung, was kann diese leisten und auf welche Leistungen haben unsere Mitglieder Anspruch? Um diese und andere Fragen beantworten zu können, haben wir einen eigenständigen Flyer aufgelegt. Diesen können Sie im BBV abholen oder sich auf unserer Internetseite herunterladen ([www.bbv-ev.de](http://www.bbv-ev.de)).

## 2 Freizeit, Reise & Urlaub

Dominik Peter berät Behinderte sowohl zu Themen wie „Flugreisen für Mobilitätseingeschränkte“, als auch zu den Themen wie Verhinderungs- und Kurzzeitpflege, Spezialveranstalter, Reisebegleiter, Reiseassistent, mobile Pflegedienste, Pflegehotels, Hilfsmittelverleih vor Ort (wie Pflegebett, falt- und E-Rollstuhl, Dusch- und Toilettenrollstuhl, Lifter, Scooter), Zuschüsse durch Krankenkassen und Pflegekasse.

### Termin:

Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette). Zwecks eines Beratungstermins schreiben Sie sich bitte mit uns per E-Mail.

**Kontakt:** [info@bbv-ev.de](mailto:info@bbv-ev.de)

## 3 ÖPNV & Mobilität

In Berlin gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Sonderfahrdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfedienservice, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und

Begleitservice, Fahrdienste im Auftrag der Krankenkassen und barrierefreie ÖPNV-Nutzung.

**Termin:** Der Beratungstermin findet in barrierefreien Büroräumen des BBVs (Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin) statt und kann von jedem Berliner (unabhängig einer Vereinsmitgliedschaft) kostenfrei genutzt werden. Zwecks eines Beratungstermins setzen Sie sich bitte mit uns per E-Mail in Kontakt: [info@bbv-ev.de](mailto:info@bbv-ev.de).

## 4 BBV-Selbsthilfegruppe „Rad ab!“

Schaut man im Internet nach Selbsthilfegruppen für junge körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfegruppe des BBVs mit dem Namen „Rad ab!“ ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmer:innen selbst entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gründer der Gruppe, Linus, Dominik und Jasper sind offen für Ideen und Aktivitäten der Teilnehmer:innen. Es ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.

**Termin:** Das nächste Treffen ist am 26. Juni 2023 von 16 bis 18 Uhr geplant. Die Selbsthilfegruppe trifft sich wieder im Berliner Behindertenverband e.V. in der Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin. Eine Anmeldung ist erwünscht.

Wer nicht persönlich vorbeikommen kann / möchte, kann gerne per Video teilnehmen. Bitte schreibt eine E-Mail.

Anmeldung und Fragen sind bei Dominik Stronz per Telefon unter 030 / 204 38 47 oder per Mail an [shg-rad-ab@bbv-ev.de](mailto:shg-rad-ab@bbv-ev.de) möglich. Infos gibt es auch auf der „Rad ab!“-Facebookseite. Dort finden sich auch alle geplanten Aktivitäten der Gruppe. Die Adresse lautet: [www.facebook.com/junge-selbsthilfeberlin](http://www.facebook.com/junge-selbsthilfeberlin). Es ist eine E-Mail an [shg-rad-ab@bbv-ev.de](mailto:shg-rad-ab@bbv-ev.de) möglich.

## 5 Vorstandssprechstunde

Man kommt mit der Krankenkasse nicht klar oder der Schwerbehindertenausweis ist abgelaufen und Sie brauchen Hilfe bzw. Unterstützung? Kein Problem. Der Berliner Behindertenverband e.V. steht Ihnen gerne zur Seite. Dazu haben wir eigens eine Vorstandssprechstunde eingerichtet.

**Termin:** Der nächste Termin für die Vorstandssprechstunde kann per E-Mail an [info@bbv-ev.de](mailto:info@bbv-ev.de) angefragt werden.

Jedes Mitglied des Berliner Behindertenverbands kann nach Voranmeldung, die wegen dem Corona Virus derzeit zwingend erforderlich ist, mit dem Vorstand diskutieren oder sich dort Rat und Unterstützung einholen. Die Sprechstunde findet in den barrierefreien Büroräumen des BBV in der Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin statt.

Anmeldung ist per Telefon unter 030 / 204 38 47 oder per E-Mail an [info@bbv-ev.de](mailto:info@bbv-ev.de) möglich.

## 6 Kaffeeklatsch: Lauter nette Leute!

Unter dem Motto „Lauter nette Leute“ bietet der Berliner Behindertenverband einen Kaffeeklatsch an.

Jeder, der Lust und Zeit hat, ist hierzu herzlich eingeladen. In zwangloser Runde kann man Vereinsmitglieder und Redakteure der Berliner Behindertenzeitung kennenlernen oder sich mit dem Vorstand des Berliner Behindertenverbands austauschen. Im Vordergrund steht jedoch das Kennenlernen anderer Behinderter und anderer BBV-Mitglieder. Offen ist die Runde für jedermann, unabhängig davon, ob man Mitglied beim Berliner Behindertenverband e.V. ist oder nicht.

**Termin:** Der nächste Kaffeeklatsch ist für Dienstag, 13. Juni 2023 geplant.

Der Kaffeeklatsch findet ab Juni jeweils am zweiten Dienstag im Monat von 15:00 bis 17:00 Uhr in den barrierefreien Räumen des Berliner Behindertenverbands e.V. in der Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin statt. In den Monaten August und Januar entfällt der Kaffeeklatsch.

Eine Anmeldung zur Teilnahme, ist wegen dem Corona-Virus derzeit zwingend erforderlich; telefonisch unter 030 / 204 38 47 oder per E-Mail an [info@bbv-ev.de](mailto:info@bbv-ev.de).



## Wissensvermittlung

# Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht

Von Dominik Stronz

**Bundesteilhabegesetz, Pflegestärkungsgesetze und nun ein neues Betreuungsrecht - heutzutage den Durchblick zu behalten, fällt zunehmend schwer.**

Hier setzen wir mit unserem neuen Angebot an. Wir möchten Euch in einfacher Umgangssprache aufzeigen, was sich im Wesentlichen geändert hat und welche Rechte wir haben. Aber auch, wo und wie sich die Rechte im Berliner Verwaltungsdschungel durchsetzen lassen und wer uns helfen kann.

Unser neues Angebot richtet sich an jeden Menschen mit einer Behinderung, chronisch Kranke und all jene, die selbst in ihrem Verein, in ihrer Selbsthilfegruppe oder in den diversen Beiräten, Arbeitsgemeinschaften oder Gremien die Interessen von Menschen mit Behinderung vertreten.

Um es spannend zu machen, laden wir uns regel-

Gefördert durch die  
**Aktion MENSCH**

mäßig spezielle Gäste ein, die uns von sich, ihrer Arbeit und auch von ihren Problemen berichten. Dies können Stadträte/innen, Behindertenbeauftragte, Schwerbehindertenvertreter/innen oder Mitarbeiter der Teilhabeämter sein. Da es in Berlin ein breit gefächertes Angebot an Beratungsstellen gibt, werden wir auch diese vorstellen und Mitarbeiter dieser Beratungsstellen zu Gast haben. Zum Beispiel von der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), den Krebsberatungsstellen, den Pflegestützpunkten, der Suchtberatungsstellen, den Beratungsstellen an den Hochschulen und natürlich auch von der neu geschaffenen Beratungsstelle für Berufskrankheiten. Da uns Corona immer noch im Griff hat, werden unsere

ersten Veranstaltungen digital per Internet (Jitsi) stattfinden. Wir würden uns freuen, wenn ihr dieses Angebot nutzt.

**Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht**

Freitag, den  
22.06.2023  
13:00 bis 16:00 Uhr

**Thema:** Berliner Teilhabeinstrument (TIP) - Kritik, Vor- und Nachteile

**Rückfragen-Telefon „Keine Angst vor...“**

Sie haben Fragen zu unseren letzten Veranstaltungen aus unserer Empowerment-Reihe? Dann rufen Sie uns am 22.06. zwischen 11:00 und 13:00 Uhr an.

**Referent:** Dominik Peter

**Anmeldung:** Sie können sich telefonisch anmelden: 030 / 204 38 47. Alternativ auch per E-Mail an [info@bbv-ev.de](mailto:info@bbv-ev.de).

## Sie brauchen Rat? Hilfe? Begleitung?

# Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung EUTB®



**EUTB®**

**Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung**

**Wir, die „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) beim Berliner Behindertenverband e.V. sind für Sie da!**

Für Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung, Angehörige, anderweitig interessierte Mitmenschen.

**Wie?**  
**E-Mail:** [teilhabeberatung@bbv-ev.de](mailto:teilhabeberatung@bbv-ev.de)

**Tel.:** 030 / 2043848 und nach vorheriger Terminabsprache

**Vor Ort:** Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin

oder bei Ihnen zu Hause.

**Wann?**  
Montag-Freitag zwischen 10:00 und 16:00 Uhr. Abweichend davon nach vorheriger Terminabsprache.

Wir informieren, beraten und unterstützen Sie gern zu folgenden Themen (u.v.m.):

- Beantragung und Durchführung von Leistungen (Eingliederungshilfe, Pflege, Rente, Arbeit, finanzielle Sicherung, gesellschaftliche und soziale Teilhabe)
- Suche nach geeigneten Stellen und Ansprechpartnern

**Ein bisschen mehr Respekt, bitte!**

# Humorvolle Cartoons statt Belehrung

**E**igentlich zu Schulungszwecken für Betreuende und Pflegekräfte entstanden, hat Futura Berlin jetzt eine Serie von Kurzfilmen für den richtigen Umgang mit behinderten Menschen veröffentlicht, die uns alle interessieren sollten.

Die Beziehung zwischen behinderten und nichtbehinderten Mitmenschen ist auch für diejenigen, die damit täglich zu tun haben, nicht immer einfach. Schneller als man denkt, setzt man sich gehörig in die Nesseln. In der Regel aus Unwissenheit oder Achtlosigkeit und weniger aus vorsätzlichem Fehlverhalten. So entstehen peinliche und manchmal beschämende Situationen. Insbesondere für Außenstehende ist der „korrekte“ Umgang mit behinderten Menschen wenig geübt oder gar gelernt.

Der Spandauer Assistenzdienst möchte das Bewusstsein für ein respektvolles Miteinander schärfen und mit einem Video-Knigge Aufklärungsarbeit leisten. Kurze, TikTok- und Smartphone-taugliche Zeichentrickfilme zeigen typische Stolperfallen im Alltag: Die fehlende Rollstuhl-Sicherung unterwegs, übergriffiges Verhalten, Ausgrenzung und die Kommunikation untereinander. Die Situationen sind so vielfältig, dass nach der ersten jetzt veröffentlichten Serie mit 6 Filmen weitere Staffeln folgen.

235 Jahre nach der Veröffentlichung von Adolph Freiherr Knigges Buch „Über den Umgang mit Menschen“ schreibt man Benimmlliteratur heute anders. Futura Berlin geht es nicht um den erhobenen Zeigefinger. Ganz im Gegenteil. Der Cartoonstil erlaubt die eine oder andere Übertreibung und ein Augenzwinkern. Denn klar ist: Niemand ist perfekt.



**Infos**

Die Kurzfilme entstanden in Zusammenarbeit mit der Hamburger Agentur brandproject und der Illustratorin Andrea Reich. Besichtigungen und Download unter: [www.futura-berlin.de/humorvolle-cartoon-filme](http://www.futura-berlin.de/humorvolle-cartoon-filme). Auf Youtube: [www.youtube.com/@Futura-berlinDe](https://www.youtube.com/@Futura-berlinDe)/shorts und auf TikTok: [www.tiktok.com/@futuraBerlin?lang=de-DE](https://www.tiktok.com/@futuraBerlin?lang=de-DE).

**Kreation/Script:**  
brandproject designstudio

**Text:** Dominik Neubauer

**Animation Artist:**  
Andrea Reich

**Sprecherin:** Viveka Hübel ◀



anzeige

**PHÖNIX**  
Soziale Dienste -  
gemeinnützige GmbH

# Disability

**LK 32 – Persönliche Assistenz und Eingliederungshilfe**

Wir beraten Sie gerne!  
[www.phoenix-soziale-dienste.de](http://www.phoenix-soziale-dienste.de)  
 Telefon 030 355 304-0

**FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN!**

**Leichte Sprache****Berliner Ratgeber ist aktualisiert**

**B**BZ/PM Der Berliner Ratgeber Inklusion für Menschen mit Behinderung in leichter Sprache liegt aktualisiert vor. Mit der 22. Auflage informiert das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) Berlin anschaulich über die Rechtslage im Schwerbehindertenrecht, über die Nachteilsausgleiche sowie Leistungen und Hilfsangebote. Die ausführlichen Informationen geben Hilfestellungen bei der Orientierung im Alltag – von Arbeit und Beruf über Mobilität, Steuervorteile sowie Kinder- und Jugendhilfe.

Der Präsident des Landesamtes für Gesundheit und Soziales, Alexander Straßmeir: „Das Besondere an dieser Informationsbroschüre ist, dass sie durchgängig in Leichter Sprache verfasst ist, übersichtlich mit vielen erklärenden Bildern versehen und somit einfacher zu lesen und zu verstehen ist. Die vielfältigen Informationen unterstützen Menschen mit und ohne Behinderung dabei, die Teilhabe am aktiven Leben zu erleichtern.“



Der Ratgeber ist im Kundencenter des Versorgungsamtes erhältlich: Landesamt für Gesundheit und Soziales – Versorgungsamt / Kundencenter, Sächsische Str. 28, 10707 Berlin. Der Ratgeber kann auch per E-Mail bestellt werden: [infoservice@lageso.berlin.de](mailto:infoservice@lageso.berlin.de) oder auf der LAGeSo-Seite heruntergeladen werden.

Die LAGeSo-Seite finden Sie unter [www.berlin.de/lageso](http://www.berlin.de/lageso)

**Neue Publikation****Auch in Leichter Sprache**

**B**BZ/PM Mehrheit der Kinder mit Behinderungen sind aus der Regelschule ausgeschlossen

Das Deutsche Institut für Menschenrechte verlangt mehr Anstrengungen des Bundes zur Umsetzung von inklusiver Schulbildung.



„Wenn im Jahr 2023 im Bundesdurchschnitt immer noch mehr als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf an einer Förderschule

unterrichtet werden und nur in wenigen Bundesländern der menschenrechtlich gebotene Aufbau eines inklusiven Schulsystems stattfindet, muss der Bund stärker seine Verantwortung wahrnehmen“, erklärt Susann Kroworsch, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention des Instituts, anlässlich der Veröffentlichung der Analyse „Inklusive Schulbildung – Warum Bund und Länder gemeinsam Verantwortung übernehmen sollten.“

**Die Förderschule ist für Kinder meist der Auftakt einer lebenslangen Exklusionskette**

In der Analyse kommt das Institut zu dem Schluss: Vielen Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen wird der diskriminierungsfreie Zugang zu einem inklusiven Schulsystem in Deutschland de facto verwehrt. Der Anteil derer, die in Förderschulen unterrichtet werden, bleibt bundesweit seit Jahren auf gleichbleibend hohem Niveau. Prognosen sehen keine Verbesserungen bis 2030/2031. Hinzukommt, dass

die Anteile der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die an Förderschulen beschult werden, zwischen den Bundesländern sehr variieren. Die bundesweite Entwicklung inklusiver Beschulung ist also sehr uneinheitlich und die mangelnde Umsetzung in vielen Bundesländern steht im eklatanten Widerspruch zur UN-Behindertenrechtskonvention. Kinder und Jugendliche erleben mit der Beschulung auf der Förderschule meist den Auftakt einer lebenslangen Exklusionskette, da ein Großteil von ihnen danach in gesonderte Ausbildungsformen mit verminderten Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt wechselt.

**Stärkung der Kooperationsmöglichkeiten zwischen Bund und Ländern**

Die Verwirklichung eines inklusiven Bildungssystems ist laut der jetzt veröffentlichten Analyse ohne nachhaltige Gesamtstrategie nicht zu erwarten. „Der Bund muss seine menschenrechtliche Handlungspflicht, die er mit der Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention eingegan-

gen ist, annehmen“, so Kroworsch. „Die Bundesregierung kann sich ihrer Verantwortung nicht entziehen, indem sie auf die Bildungshoheit der Länder verweist.“ Das Institut macht daher Vorschläge zur Stärkung eines kooperativen Föderalismus, um die Verpflichtungen aus Artikel 24 UN-Behindertenrechtskonvention umzusetzen. Dazu empfiehlt das Institut Grundgesetzänderungen sowie ergänzend einen Staatsvertrag zwischen Bund und Ländern, einen „Pakt für Inklusion“.

Die Publikation ist eine Aktualisierung und Auskoppelung des Schwerpunktkapitels aus dem Bericht des Instituts über die Entwicklung der Menschenrechts Situation in Deutschland Juli 2021 – Juni 2022. Sie ist auch in Leichter Sprache erhältlich.

Den Bericht finden Sie unter [www.institut-fuer-menschenrechte.de](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de)



anzeige

# IQZ

Inklusives Queeres Zentrum

Queer - behindert – mittendrin!

Weniger Barrieren – mehr Inklusion in der Regenbogenstadt

Lasst und gemeinsam Barrieren abbauen!

Das IQZ ist für euch da, um eure Angebote zugänglicher für behinderte Queers zu machen. Auch in diesem Jahr könnt ihr bei uns Fördermittel beantragen, um Barrieren zu reduzieren.

Melde dich, wir kommen vorbei, wir machen den Barrierecheck und begleiten euch bei der Antragstellung!

1. Frist für Barrierechecks: 1.5.2023

1. Frist für Antragstellung: 1.6.2023

Schau mal hier:

<https://www.berlin.de/sen/lads/schwerpunkte/lbsbti/projektfoerderung/#LSBTI-Inklusionsfonds>

<https://rut-berlin.de/projekte/lbsbtiq-infrastruktur/lbsbti-inklusionsfonds>

Schreib gerne an [inklusionsfonds@rut-berlin.de](mailto:inklusionsfonds@rut-berlin.de)

Es wird später im Jahr noch eine weitere Möglichkeit zur Antragstellung geben.

Das IQZ ist ein Projekt von RuT.

Kooperationspartner ist der Berliner Behindertenverband.







[www.rut-berlin.de](http://www.rut-berlin.de)

## Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) vom Berliner Behindertenverband e.V. in Treptow-Köpenick

Wir stehen für Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung, Angehörige, anderweitig interessierte Mitmenschen und Ihre Fragen bereit.

---

Unsere Beratungsstelle in Treptow-Köpenick finden Sie im Rathaus Friedrichshagen, Bölschestraße 87, 12587 Berlin

2. Etage Raum 2

Sie erreichen die Berater:innen unter

030 204 38 48 vorläufig

und per E-Mail unter

[EUTB.Berlin-Koepenick@bbv-ev.de](mailto:EUTB.Berlin-Koepenick@bbv-ev.de)

---

Weitere Informationen und Öffnungszeiten finden Sie online



Wir freuen uns auf Sie!

[www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/](http://www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/)




## Konferenz der Beauftragten

# Mehr Inklusion im Gesundheits- und Pflegesystem gefordert

**K**onferenz der Beauftragten von Bund und Ländern für Menschen mit Behinderungen und die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR) verabschieden die „Bad Nauheimer Erklärung“.

Behinderungen sind statistisch gesehen ein Phänomen des höheren Lebensalters. In einer älter werdenden Gesellschaft steigt die Wahrscheinlichkeit, im Lauf des Lebens eine Behinderung zu erwerben. Die Beauftragten von Bund und Ländern halten daher ein grundlegendes Umdenken im Gesundheits- und Pflegebereich für dringend notwendig. Damit Menschen mit Behinderungen jeden Alters den gleichen Zugang zu Gesundheits- und Pflegeversorgung erhalten wie Menschen ohne Behinderungen, sollte das gesamte Gesundheitssystem barrierefrei ausgestaltet werden. Darüber hinaus sind spezifische Angebote für die besonderen Bedarfe von Menschen mit Behinderungen vorzuhalten.

Rika Esser, die Beauftragte der Hessischen Landesregierung für Menschen mit Behinderungen, misst der zuverlässigen Gewährleistung von häuslicher Intensivpflege eine besondere Bedeutung zu: „Es bestehen trotz der Nachbesserung der Außerklinischen Intensivpflege-Richtlinie (AKI-RL) große Bedenken, dass durch die enormen Anforderungen an die Verordnung und Genehmigung so hohe Hürden geschaffen werden, dass die betroffenen Menschen die benötigte Pflege zu Hause nicht mehr beantragen können.“ Daher fordern die Beauftragten u.a., so Rika Esser weiter, eine ausreichende Zahl qualifizierter Medizinerinnen und Mediziner sicherzustellen sowie unnötige Mehrfachbegutachtungen zu vermeiden, bspw. bei Menschen mit progressiven Erkrankungen.

Jürgen Dusel, der Beauftragte der Bundesregierung für die



© 155studio | shutterstock.com

Belange von Menschen mit Behinderungen, fügt hinzu, dass er das vordringlichste Problem im Gesundheitsbereich in der fehlenden Barrierefreiheit von Arztpraxen sieht. „Es kann doch nicht sein, dass es immer noch Bundesländer gibt, in denen es nicht eine einzige barrierefreie gynäkologische Praxis gibt. Die medizinische Versorgung gehört zur Basis der Daseinsvorsorge. Dass Menschen mit Behinderungen hier immer noch ausgeschlossen werden, insbesondere wenn es um die ambulante Versorgung geht, ist eines Landes wie der Bundesrepublik Deutschland unwürdig“, so Dusel.

Außerdem sieht Jürgen Dusel großen Handlungsbedarf

bei der Hilfsmittelversorgung insbesondere von Kindern und Jugendlichen: „Wenn Kinder ihre Hilfsmittel nicht zeitnah bekommen, schließen sich Zeitfenster, in denen Fähigkeiten aufgebaut bzw. deren Verlust verhindert werden kann. Es ist inakzeptabel, dass Krankenkassen Anträge, die von den behandelnden Ärztinnen und Ärzten als dringend notwendig eingestuft werden, nach Aktenlage ablehnen.“

Prof. Dr. Helga Seel, die Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR), mahnt eine Verbesserung der Rehabilitation von Menschen mit Schwerverletzungen an. Sie erläutert dazu, dass viele Pati-

entinnen und Patienten nach einer erfolgreichen Akutbehandlung im Krankenhaus immer noch einen hohen Unterstützungsbedarf haben, weil sie bspw. noch nicht wieder selbstständig essen können. Nach aktueller Definition gelten sie als „noch nicht reha-fähig“. Viele werden deshalb nach Hause oder in eine Pflegeeinrichtung entlassen, anstatt in eine Reha-Einrichtung. Daher fordert Prof. Dr. Seel: „Hochleistungsmedizin braucht Hochleistungsrehabilitation.“

## Hintergrund

Am 11. und 12. Mai 2023 kamen in Bad Nauheim die

Konferenz der Beauftragten von Bund und Ländern für Menschen mit Behinderungen sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR) zu ihrem 65. Treffen zusammen. Die Treffen finden zweimal jährlich statt und dienen der Beratung aktueller behindertenpolitischer Themen. In seiner Grußbotschaft wies der Hessische Ministerpräsident, Boris Rhein auf die Bedeutung eines inklusiven Gesundheits- und Pflegesystems hin. Bei ihrer Begrüßung am Donnerstag betonte Anne Janz, Hessische Staatssekretärin für Soziales und Integration, dass Gleichberechtigung in Gesundheit und Pflege nur dann gelingen kann, wenn

gleiche Zugänge zu allen Gesundheits- und Pflegeleistungen bestehen. Zum Fachaustausch trugen u.a. Stefan Schwartze, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten, sowie verschiedene Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis mit ihren Vorträgen bei.

Die Erklärung steht unter [www.behindertenbeauftragte.hessen.de](http://www.behindertenbeauftragte.hessen.de) zum Download bereit.



## Impressum der Berliner Behindertenzeitung (BBZ)

### Herausgeber:

Berliner Behindertenverband e.V.



DER PARITÄTISCHE  
UNTER SPITZENVERBAND

### Anschrift der Redaktion:

Berliner Behindertenzeitung,  
Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin  
Tel.: 030 / 204 38 47  
info@berliner-behindertenzeitung.de

### Chefredakteur (V.i.S.d.P.):

Dominik Peter  
redaktion@berliner-behindertenzeitung.de

### Satz und Layout:

Jasper Dombrowski | grafik@berliner-behindertenzeitung.de

### Mitarbeitende der Ausgabe:

Dominique Hensel, Dorothea Ismail, Niclas Beier, Lutz Kaulfuß,  
Dominik Peter, Jasper Dombrowski, Dominik Stronz,  
Michael Peter und Sven Przibilla

### Lektorat:

Dorothea Ismail und Dominik Peter

### Abonnentenfragen:

abo@berliner-behindertenzeitung.de  
030 / 204 38 47

### Anzeigenaufträge:

post@berliner-behindertenzeitung.de  
0157 / 58 18 45 23

### Druck:

von Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG  
www.vonsternsdruckerei.de

### Unsere nächste Ausgabe Juli / August 2023

erscheint am: 30.06.2023  
Redaktionsschluss: 12.06.2023  
Anzeigenschluss: 16.06.2023  
Versand: 28. und 29.06.2023

Die Berliner Behindertenzeitung erscheint 10 Mal im Jahr.

Der Jahresabopreis beträgt 15,00 Euro. Für Mitglieder des BBV ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

IBAN: DE04 3702 0500 0001 5895 02  
Bank für Sozialwirtschaft

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen.

### Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung.

Auflage dieser Ausgabe: 10.000 Exemplare

### Internetadressen

Berliner Behindertenzeitung:  
www.berliner-behindertenzeitung.de

Berliner Behindertenverband:  
www.bbv-ev.de

BBZ-Branchenbuch:  
www.bbz-branchenbuch.de

# Der Berlin Flaneur

von Sven Przibilla



**S**elbst ich kenne nicht alles in Berlin. Von den Ceciliengärten in Friedenau hatte ich noch nicht gehört. Durch ein Gespräch mit Freunden war ich neugierig geworden.

„Geh mal hin, du wirst überrascht sein“, sagten sie. Und ich war überrascht. Die Ceciliengärten sind keine Gartenanlage, wie der Name es vermuten lässt, sondern sie sind eine beeindruckende und schöne Wohnanlage unweit des S-Bahnhofs Friedenau an der Grenze zu Schöneberg. Überraschenderweise gehört diese Wohnanlage nicht zum UNESCO-Weltkultur „Siedlungen der Berliner Moderne“ wie die Gartenstadt Falkenberg, die Siedlung Schillerpark, die Großsiedlung Siemensstadt, die Hufeisensiedlung in Britz, die Weiße Stadt in Reinickendorf und die Wohnstadt Carl Legien, obwohl sie im gleichen Zeitraum wie diese erbaut wurde. Die Ceciliengärten sind nicht so streng im Aussehen. Sie kommen eher verspielt daher. An jeder Ecke der Siedlung entdeckt man den Einfluss des „Art déco“ und des Jugendstils. Sei es nun bei den Einfassungen der Hauszugänge oder an den Fassaden der Häuser.

Auf ihnen sind Reliefs angebracht, welche unterschiedlichste Motive zeigen, wie zum Beispiel eine Eisenbahn, eine Ricke mit einem Rehkitz, ballspielende Kinder und vieles



© Sven Przibilla

mehr. Den eindrucksvollsten Zugang zu den Ceciliengärten hat man von der „Semperstraße“ aus. Dazu laufen sie vom S-Bahnhof Friedenau die „Spohnholzstraße“ entlang und biegen in die erste Querstraße nach rechts ab. Dort sehen sie einen Turm mit zwei Seitenflügeln mit hellen Verputz. Im Turm ist ein breiter Rundbogen eingelassen. Er ist sozusagen das Entree zur Wohnanlage. Eine schmucke Straße führt direkt zur langgezogenen Grünfläche im Mittelpunkt der Ceciliengärten.

Im Sommer sprudelt an einem Ende der Anlage eine Fontäne und am gegenüberliegenden Ende steht der „Fuchsbrunnen“, der bei mei-

nem Besuch noch „winterverpackt“ war.

Die Ceciliengärten erinnern an Angerdorf, bei dem die gesamten Gebäude um einen zentralen Platz erbaut wurden. So war es auch von Heinrich Lassen, dem Architekten und ehemaligen Baustadtrat von Schöneberg, geplant worden, nach dem Entwurf seines Kollegen Paul Wolf aus dem Jahre 1912. Er verfolgte beim Bau der Wohnanlage zwischen 1922 und 1927 eine bestimmte Idee. Er legt Wert darauf, dass sich alle 621 Wohnungen unterschieden, auch wenn es nur kleine Details waren. Das Areal umfasst gute 42 Hektar und der Gebäudekomplex mit seinen 18.700 Quadratmetern Wohnfläche bot über 1500

Menschen Platz zum Wohnen. Die Wohnungen hatten für die damaligen Verhältnisse eine gute Größe, im Durchschnitt ca. 90 Quadratmetern.

Eine weitere Besonderheit, neben den vielen dekorativen Details an den Häusern, ist der Turm, durch den wir zu den Ceciliengärten gegangen sind. Er wird auch „Atelierturm“ genannt. In ihm befand sich einst im oberen Teil eine Atelierwohnung, die sich ohne Zwischendecke über die vierte und fünfte Etage erstreckte. Dort wohnt bis 1933 der Maler, Grafiker und Schriftsteller Hans Baluschek, welcher vor allem durch seine realistischen Bilder vom Leben der Arbeiter in Berlin und seinen Illustrationen zum Buch „Peterchens Mond-

fahrt“ bekannt wurde.

Auf der großen Grünanlage gibt es zwei weitere „Sehenswürdigkeiten“ zu entdecken. Es sind zwei Damen mit den Namen „Der Morgen“ und „Der Abend“. Sie stammen vom bekannten Bildhauer Georg Kolbe, der vor allem körperliche Skulpturen schuf. Die Dame „Der Morgen“, das ist die welche, ihre Arme der aufgehenden Sonne entgegenstreckt. Sie stand 1929 bei der Weltausstellung in Barcelona im „Deutschen Pavillon“. Dort finden Sie noch heute im rekonstruierten Ludwig-Mies-van-Rohe-Pavillon eine Kopie dieser Skulptur.

Ach ja und wenn sie sich bei ihrem Spaziergang durch die Ceciliengärten fragen, woher

der Name kommt, dass kann ich ihnen auch noch verraten. Namensgeberin war die letzte kaiserliche Kronprinzessin von Deutschland, Cecilie Auguste Maria von Preußen. Sie war 1912, bei der Namensgebung, sowas wie die Lady Di des Deutschen Kaiserreiches. Etwas kaiserlicher Klatsch muss am Schluss ja auch mal sein. ▶

## Informationen

Ceciliengärten  
12159 Berlin  
Stadtteil : Schöneberg

### Anfahrt:

Die Ceciliengärten sind mit mehren Verkehrsmittel sehr gut zu erreichen. Hier das Beispiel wie im Artikel beschrieben.

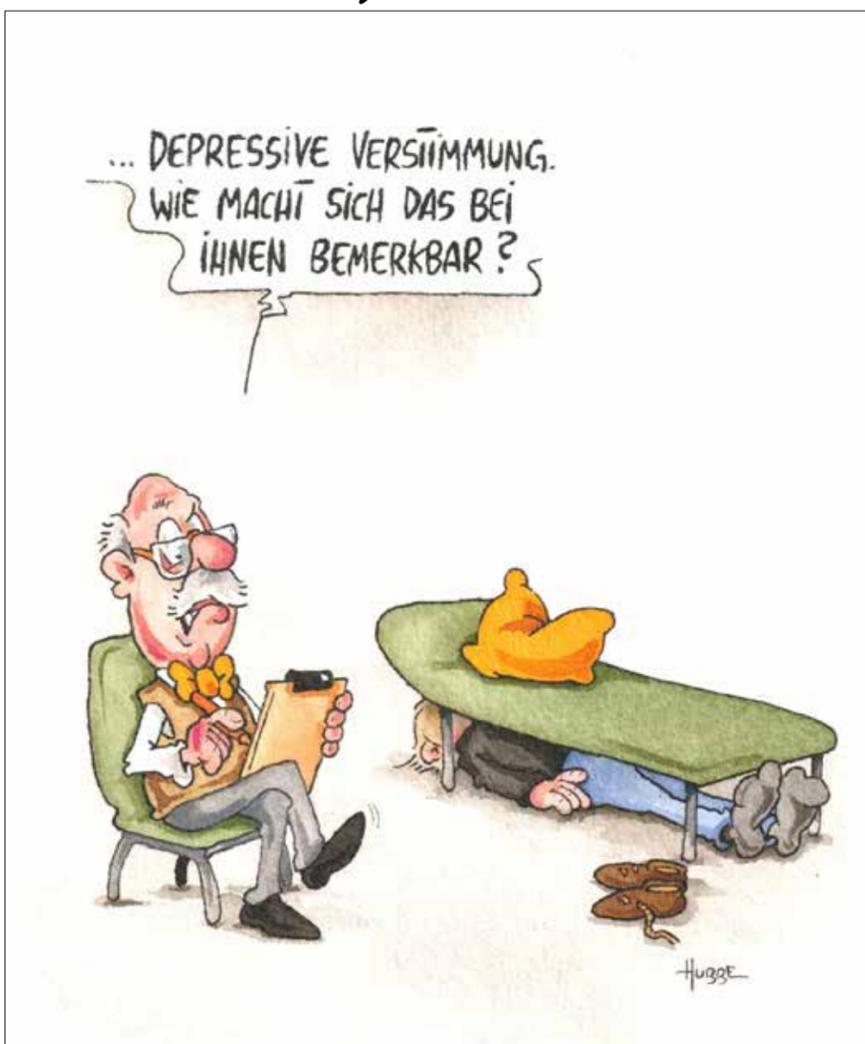
### S-Bahn S1 Station:

S-Bahnhof Friedenau  
Weg zu den Ceciliengärten ist gut berollbar, auch die Wohnanlage selbst ist gut berollbar.  
Wegstrecke vom S-Bahnhof Friedenau: ca. 8 Minuten.

### Der Berlin Flaneur im Internet:

**Webseite:**  
[www.derberlinflaneur.de](http://www.derberlinflaneur.de)  
**Mail:**  
[info@derberlinflaneur.de](mailto:info@derberlinflaneur.de)  
**Instagram:**  
#derberlinflaneur

## Hubbes normaler Alltagswahnsinn



anzeige

## Ambulanter Pflegedienst für Persönliche Assistenz

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege

**Lebenswege**  
für Menschen  
mit Behinderungen

Neue Lebenswege GmbH  
- gemeinnützig -  
Gubener Straße 49  
10243 Berlin

[www.lebenswege-berlin.de](http://www.lebenswege-berlin.de) · [info@lebenswege-berlin.de](mailto:info@lebenswege-berlin.de) · Tel. 030 - 446 872 - 320

SIE  
ENTSCHEIDEN,  
WIR  
BEGLEITEN!

»Hier bekommt jeder eine Aufgabe, die zu ihm passt.«

**USE**  
IM UNIONHILFSWERK

Gestalten Sie Ihren Weg - mit der **USE** an Ihrer Seite!

**30 BERUFSFELDER / 7 STANDORTE**

HANDWERK & MEDIEN | DIENSTLEISTUNG | GASTRONOMIE & TOURISMUS

[www.u-s-e.org](http://www.u-s-e.org) | 030 49 77 84 - 0 | @ union\_sozialer\_einrichtungen